



Kinderarbeit Stoppen

Medienspiegel 2024

kinderarbeit
stoppen

01.01.2024 - 31.12.2024

Inhaltsverzeichnis

■ Dreikönigsaktion: Straßenkinder wirksam unterstützen Katholische Presseagentur Österreich 30.01.2024 Online	4
■ Mit "Stopp-Händen" gegen Kinderarbeit religion.orf.at 31.01.2024 Online	6
■ Jugend Eine Welt an Minister Kocher: Stimmen Sie für das Lieferkettengesetz! APA OTS 05.02.2024 Online	8
■ Appell an Minister Kocher: Ja zum EU-Lieferkettengesetz! APA OTS 05.02.2024 Online	11
■ Jugend Eine Welt an Minister Kocher: Stimmen Sie für das Lieferkettengesetz! stmk.mycity24.at 05.02.2024 Online	13
■ Jungschar appelliert: Ja zum EU-Lieferkettengesetz religion.orf.at 05.02.2024 Online	15
■ Jugend Eine Welt-Spendenkonto: jugendeinewelt.at 08.02.2024 Online	17
■ Jugend Eine Welt: Österreich lässt Kinderarbeit im Globalen Süden weiterhin zu APA OTS 28.02.2024 Online	19
■ Österreich lässt Kinderarbeit weiterhin zu Mit der Enthaltung bei der Abstimmung zum EU-Lieferkettengesetz jugendeinewelt.at 04.03.2024 Online	21
■ Spendenrekord bei der 70. Sternsingeraktion APA OTS 18.03.2024 Online	23
■ Sternsinger: Spendenrekord zum 70-Jahr-Jubiläum religion.orf.at 18.03.2024 Online	25
■ Faire Schokohasen gehören in das Osternest APA OTS 19.03.2024 Online	27
■ Rekordna vsota darov 70. Akcije treh kraljev Sveti trije kralji so spet uspeli in s svojim enkratnim angažmajem podrli lanski rekord zbranih darov kath-kirche-kaernten.at 20.03.2024 Online	29
■ Spendenrekord bei der 70. Sternsingeraktion dibk.at 26.03.2024 Online	31
■ Jugend Eine Welt: 150 Millionen Straßenkinder sind auf Ihre Hilfe angewiesen! APA OTS 10.04.2024 Online	33
■ Lieferkettengesetz beschlossen - Forderung nach rascher Umsetzung in Österreich! APA OTS 24.04.2024 Online	36
■ Jugend Eine Welt: Ja zum Lieferkettengesetz ein wichtiger Schritt im Kampf gegen Kinderarbeit APA OTS 24.04.2024 Online	38
■ "Freuen uns über diesen Meilenstein" Jugend Eine Welt zum endgültig erfolgten Beschluss des EU-Lieferkettengesetzes jugendeinewelt.at 25.05.2024 Online	40
■ Wien Einladung: Aktionsabend gegen Kinderarbeit 11. Juni 2024, ab 17 Uhr, WIENXTRA-Kinderinfo, MuseumsQuartier/Hof 2, Museumsplatz 1, 1070 Wien jugendeinewelt.at 31.05.2024 Online	41
■ Kritzelkraft gegen Kinderarbeit Kirchenzeitung der Diözese Linz 05.06.2024 Online	43

■ Jugend Eine Welt jugendeinewelt.at 06.06.2024 Online	44
■ "Jugend Eine Welt": Fußball kann Tor zu besserem Leben öffnen Katholische Presseagentur Österreich 07.06.2024 Online	48
■ Einladung/Terminavisos: ORF-Preview und "Kritzelkraft" gegen Kinderarbeit APA OTS 10.06.2024 Online	50
■ Welttag gegen Kinderarbeit: Wie der Fußball das Tor zu einem besseren Leben öffnet APA OTS 10.06.2024 Online	52
■ Schokolade genießen - aber ohne Kinderarbeit! APA OTS 11.06.2024 Online	54
■ Dreikönigsaktion: Kinderarbeit aus Regalen verbannen Katholische Presseagentur Österreich 11.06.2024 Online	56
■ Wenn Kinder schufteten müssen diepresse.com 12.06.2024 Online Irene Zöch	58
■ NGO zu Kinderarbeit: Produkte aus Regalen nehmen religion.orf.at 12.06.2024 Online	60
■ Wenn Kinder schufteten müssen Die Presse 12.06.2024 Print 10 Irene Zöch	62
■ Für die einen süß, für die anderen eher bitter... KiJuKu 13.06.2024 Online Heinz Wagner	63
■ Dreikönigsaktion: Kinderarbeit aus Regalen verbannen DKA mahnt Umsetzung des kürzlich beschlossenen Lieferkettengesetzes ein kath-kirche-kaernten.at 17.06.2024 Online	66
■ Ein Abend gegen Kinderarbeit Das Bündnis "Kinderarbeit stoppen" veranstaltete Aktionsabend gegen die Ausbeutung von Kindern. jugendeinewelt.at 17.06.2024 Online	68
■ 153 nachhaltige Hilfsprojekte für Kinder und Jugendliche weltweit APA OTS 08.08.2024 Online	70
■ Erfahrungen im Dialog Living Library zu Kinderarbeit und fairen Lieferketten jugendeinewelt.at 19.09.2024 Online	72
■ PA: Appell gegen Kinderarbeit: Kinderzeichnungen erleuchten Justizministerium isje.at 17.10.2024 Online	74
■ Appell gegen Kinderarbeit kath-kirche-vorarlberg.at 17.10.2024 Online	76
■ "Kritzelkraft" an Ministeriumsfassade projiziert KiJuKu 17.10.2024 Online Heinz Wagner	77
■ Alle Kinder haben Rechte, aber nicht alle werden eingehalten APA OTS 18.11.2024 Online	80
■ Hilfsorganisationen: Österreich braucht "Kinderrechtsstrategie" katholisch.at 19.11.2024 Online	82
■ Bild der Woche Kathpress 27.10.2024 Print	84



Datum: 30.01.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Dreikönigsaktion: Straßenkinder wirksam unterstützen

Österreich/Kirche/Hilfsorganisation/Armut/
Obdachlosigkeit/Kind/Dreikönigsaktion

150 Millionen Kinder leben laut Schätzungen weltweit auf der Straße - Überlebenskampf zwingt viele Kinder auch in gefährliche und schwere Arbeit - Mitmachaktion "Kritzelkraft gegen Kinderarbeit" für Kinder in Österreich und Ländern des globalen Südens

Wien, 30.01.2024 (KAP) Das Leben auf der Straße geht für Kinder meist mit schwerer Kinderarbeit einher: Um diesen Missstand öffentlich zu machen, ruft die Dreikönigsaktion (DKA), das Hilfswerk der Katholischen Jungschar, zum "Tag der Straßenkinder" am Mittwoch (31. Jänner) zusammen mit dem "Bündnis Kinderarbeit stoppen" zur Mitmachaktion "Kritzelkraft gegen Kinderarbeit" auf. Bis 1. März können Kinderzeichnungen mit einer Stopp-Hand gegen Kinderarbeit unter www.kinderarbeitstoppen.at eingereicht werden. Aus den eingesandten Kunstwerken werden im Frühjahr ausgewählte Sujets an österreichische Politikerinnen und Politiker übergeben, auf Plakate gedruckt und in Videos oder Social Media-Sujets verwendet, hieß es in einer Aussendung am Dienstag. 150 Millionen Kinder leben laut Schätzungen weltweit auf der Straße.

"Der Überlebenskampf zwingt viele Kinder auch in gefährliche und schwere Arbeit", so die DKA. Betroffene Kinder und Jugendliche überlebten nur, indem

sie betteln, Schuhe putzen, Müll sammeln oder gefährliche Jobs annehmen. Besonders gefährdet seien Mädchen, die sexuellem Missbrauch und Kinderprostitution ausgesetzt seien.

Das Hilfswerk unterstützt betroffene Kinder mit Betreuung und Bildung. Das Ziel sei, Kinder, die schutzlos auf der Straße leben, wirksam zu unterstützen, so die DKA. Konkret versorgen Hilfsprojekte von Partnerorganisationen Straßenkinder mit einem Schlafplatz, Nahrung, Kleidung und medizinischer Betreuung. "Für viele ist es das erste Mal, dass sie Kind sein und spielen dürfen", hieß es.

Um die Armut zu besiegen, sei es aber auch notwendig, Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen sowie die Schule positiv abzuschließen, informierte die DKA, deren Partnerorganisationen Straßenkinder eine Berufsausbildung ermöglichen und sich auch politisch für Kinderrechte und Kinderschutz einsetzen.

Die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar setzt sich gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen aus der Initiative Kinderarbeit stoppen (Jugend Eine Welt, Kindernothilfe Österreich, weltumspannend arbeiten, FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels) für ein strenges europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen.

(Spenden: IBAN: AT23 6000 0000 9300 0330, Verwendungszweck: W013+ Rescue Dada Center Kenia

oder online auf <https://www.dka.at/kenia-schutz-fuer-maedchen>)

[Link öffnen](#)





Datum: 31.01.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Mit "Stopp-Händen" gegen Kinderarbeit



Das Leben auf der Straße geht für Kinder meist mit schwerer Kinderarbeit einher. Um diesen Missstand öffentlich zu machen, werden anlässlich des "Tags der Straßenkinder" am Mittwoch "Stopp-Hände"-Zeichnungen gesammelt. Initiiert wurde das Projekt von der katholischen Dreikönigsaktion (DKA) und dem Bündnis Kinderarbeit stoppen.

31.01.2024 10.06

Online seit heute, 10.06 Uhr

Bis 1. März können Kinderzeichnungen mit einer Stopp-Hand gegen Kinderarbeit unter www.kinderarbeitstoppen.at eingereicht werden. Aus den eingesandten Kunstwerken werden im Frühjahr ausgewählte Sujets an österreichische Politikerinnen und Politiker übergeben, auf Plakate gedruckt und in Videos oder Social Media-Sujets verwendet, hieß es in einer Aussendung am Dienstag. 150 Millionen Kinder leben laut Schätzungen weltweit auf der Straße.

"Der Überlebenskampf zwingt viele Kinder auch in gefährliche und schwere Arbeit", so die DKA. Betroffene Kinder und Jugendliche überlebten nur, indem sie betteln, Schuhe putzen, Müll sammeln oder gefährliche Jobs annehmen. Besonders gefährdet seien Mädchen, die sexuellem Missbrauch und Kinderprostitution ausgesetzt seien.

Dreikönigsaktion/Sina

Mit Zeichnungen soll auf die etwa 150 Millionen auf der Straße lebenden Kinder aufmerksam gemacht werden. Diese Zeichnung kommt von Sina.

Betreuung und Bildungsangebote

Das Hilfswerk unterstützt betroffene Kinder mit Betreuung und Bildungsangeboten. Das Ziel sei, Kinder, die schutzlos auf der Straße leben, wirksam zu unterstützen, so die DKA. Konkret versorgen Hilfsprojekte von Partnerorganisationen Straßenkinder mit einem Schlafplatz, Nahrung, Kleidung und medizinischer Betreuung. "Für viele ist es das erste Mal, dass sie Kind sein und spielen dürfen", hieß es.

Um die Armut zu besiegen, sei es aber auch notwendig, Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen sowie die Schule positiv abzuschließen, informierte die DKA, deren Partnerorganisationen Straßenkinder

eine Berufsausbildung ermöglichen und sich auch politisch für Kinderrechte und Kinderschutz einsetzen.

Kinderarbeit Menschenrechtsverletzung

Die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar

[Link öffnen](#)

setzt sich gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen aus der Initiative Kinderarbeit stoppen (Jugend Eine Welt, Kindernothilfe Österreich, weltumspannend arbeiten, FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels) für ein strenges europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen.



Datum: 05.02.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Jugend Eine Welt an Minister Kocher: Stimmen Sie für das Lieferkettengesetz!



Geschäftsführer Heiserer appelliert an Österreichs Vertreter im EU-Ministerrat, das im Dezember ausgehandelte europäische Lieferkettengesetz wie geplant mitzubeschließen.

Daher meine Bitte an Minister Kocher: Stehen Sie als zuständiger Minister zu dem im Dezember ausgehandelten Kompromiss und stimmen Sie im EU-Ministerrat für das auf dem Tisch liegende Lieferkettengesetz!

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt

1/3

Im Dezember war die Freude über die Einigung auf ein europäisches Lieferkettengesetz, das weltweit Ausbeutung unterbindet und faire bzw. menschenwürdige Arbeitsbedingungen schafft, noch groß. Nach den Vorgängen in den letzten Wochen hinter den Kulissen auf EU-Ebene ist diese Freude leider Ernüchterung gewichen

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt

2/3

Aufklärung und Bewusstseinsbildung ist wichtig. Aber wirkungsvoller ist ein starkes EU-Lieferkettengesetz, das konkrete Schritte zur Zurückdrängung von Kinderarbeit bietet und KonsumentInnen wissen lässt, dass die von uns gekauften Produkte und Stoffe ohne Kinderhände hergestellt wurden. Es muss uns ein starkes Anliegen sein, dass unser Wohlstand nicht auf Ausbeutung von Kindern und schlecht behandelten ArbeiterInnen im globalen Süden fußt. Wird der bereits ausgehandelte Vorschlag nun gekippt, dann ist das ein Schlag ins Gesicht von 160 Millionen Kindern, die aufgrund von Kinderarbeit und der damit verbundenen fehlenden Schulbildung jeder Chance beraubt werden

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt

Wien (OTS) - "Im Dezember war die Freude über die Einigung auf ein europäisches Lieferkettengesetz, das weltweit Ausbeutung unterbindet und faire bzw. menschenwürdige Arbeitsbedingungen schafft, noch groß. Nach den Vorgängen in den letzten Wochen hinter den Kulissen auf EU-Ebene ist diese Freude leider Ernüchterung gewichen", reagiert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, auf die jüngsten Entwicklungen das Thema EU-Lieferkettengesetz betreffend. Denn der nach Jahren erreichte "Meilenstein", der im Dezember in den sogenannten Trilog-Verhandlungen per Kompromiss fixiert wurde und üblicherweise nur noch formal die Zustimmung durch die Mitgliedsstaaten und das Europäische Parlament benötigt, drohe zu scheitern. Grund sei Deutschland, wo zwei Ministerien die Pläne zu dem ausverhandelten EU-Lieferkettengesetz nicht mittragen wollen. "Laut meinen Informationen ist auch die Zustimmung von Österreich offen, da noch verhandelt werde", so Heiserer. "Daher meine Bitte an Minister Kocher: Stehen Sie als zuständiger Minister zu dem im Dezember ausgehandelten Kompromiss und stimmen Sie im EU-Ministerrat für das auf dem Tisch liegende Lieferkettengesetz!"

160 Millionen Kinder weltweit von Kinderarbeit betroffen

Der Geschäftsführer von Jugend Eine Welt verweist im Zuge dessen auf die Tatsache, dass laut Schätzungen der ILO weltweit rund 160 Millionen Kinder, also fast jedes Zehnte, von Kinderarbeit betroffen sind. Rund die Hälfte dieser Kinder muss die gefährlichsten Formen der Kinderarbeit ausüben, d.h. Arbeiten, die eine echte Gefahr für ihre körperliche und geistige Gesundheit darstellen. "Diese Menschenrechtsverletzungen passieren oft am Beginn von

Lieferketten. Die im Dezember erfolgte Einigung garantiert ein EU-Lieferkettengesetz, welches mehr Transparenz und Sorgfaltspflichten für Unternehmen beinhaltet. Es kann doch nicht in Ihrem Sinne sein, dass in Österreich Waren und Produkte in den Geschäften - und damit in den Haushalten der Österreicherinnen und Österreicher, also bei Ihnen und mir - landen, in denen verdeckte, missbräuchliche Kinderarbeit steckt", appelliert Heiserer an Minister Kocher.

26 Jahre im Einsatz für Kinder

Die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt setzt sich seit 26 Jahren für die Rechte von Kindern und Jugendlichen im Globalen Süden ein. Kinderarbeit, gravierende Kinderrechtsverletzungen sowie die Arbeit mit, aufgrund von Ausbeutung und Armut, auf die Straße getriebenen Straßenkindern bilden wesentliche Eckpunkte bei den zahlreichen Projekten. "Erst vor wenigen Tagen hatten wir im Zuge unseres alljährlichen "Tag der Straßenkinder" am 31. Jänner mit Linus Valentine Onyenagubor einen Streetworker aus Nigeria zu Gast. In seinen Vorträgen und Erzählungen machte er erneut deutlich, wie schnell Kinder in rechtswidrigen und ausbeuterischen Abhängigkeitsverhältnissen landen können. Allein in Nigeria gibt es sieben Millionen Straßenkinder. Diese sind besonders für Kinderarbeit gefährdet, um ihr eigenes Überleben zu sichern", so Heiserer.

Kinder haben ein Recht auf ein "Leben in Würde"

Der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer regt an, Aktionstage, wie den von Jugend Eine Welt initiierten "Tag der Straßenkinder" oder den am 12. April zu begehenden "International Day for Street Children", zum Anlass zu nehmen, um wichtige, aber oft vergessene Themen wie Straßenkinder oder Kinderarbeit noch mehr ins Bewusstsein zu rücken. Heiserer gibt aber auch zu bedenken: "Aufklärung und Be-

wusstseinsbildung ist wichtig. Aber wirkungsvoller ist ein starkes EU-Lieferkettengesetz, das konkrete Schritte zur Zurückdrängung von Kinderarbeit bietet und KonsumentInnen wissen lässt, dass die von uns gekauften Produkte und Stoffe ohne Kinderhände hergestellt wurden. Es muss uns ein starkes Anliegen sein, dass unser Wohlstand nicht auf Ausbeutung von Kindern und schlecht behandelten ArbeiterInnen im globalen Süden fußt. Wird der bereits ausgehandelte Vorschlag nun gekippt, dann ist das ein Schlag ins Gesicht von 160 Millionen Kindern, die aufgrund von Kinderarbeit und der damit verbundenen fehlenden Schulbildung jeder Chance beraubt werden", so der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer abschließend.

Jugend Eine Welt setzt sich gemeinsam mit Partnerorganisationen aus der Initiative Kinderarbeit stoppen, der Dreikönigsaktion der Katholischen

[Link öffnen](#)

Jungschar, Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria (ÖGB), FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels, seit Jahren für ein strenges europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen. Siehe: www.kinderarbeitstoppen.at

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

Rückfragen & Kontakt:

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS | JEW0001



Datum: 05.02.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Appell an Minister Kocher: Ja zum EU-Lieferkettengesetz!



Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar mahnt zu Verlässlichkeit und Einhalten der europäischen Spielregeln

Wien (OTS) - Nach jahrelangen Debatten wurde am 14.12.2023 in den sogenannten Trilog-Verhandlungen ein Kompromiss über ein EU-Lieferkettengesetz erzielt. Damit sind EU-Gesetze üblicherweise fixiert und die Zustimmung durch die Mitgliedsstaaten und das Europäische Parlament nur noch Formsache. Nach dem öffentlichen Ausscheren der FDP in Deutschland drohen Lobbyist*innen nun europaweit Oberwasser zu bekommen und versuchen, das EU-Lieferkettengesetz noch in letzter Minute zu kippen.

"Österreich hat sich im gesamten Verhandlungsprozess zu allen Detailfragen eingebracht und am Ende stand ein Kompromiss. Wir appellieren an den zuständigen Minister Martin Kocher, der Richtlinie zu-

zustimmen und sich somit als verlässlicher Europäer zu erweisen, dem das Funktionieren europäischer Prozesse wichtig ist", so Teresa Millesi, Bundesvorsitzende der Katholischen Jungschar und ihrer Dreikönigsaktion. Das EU-Parlament hatte in vielen Punkten eine deutlich schärfere Regelung vorgeschlagen.

"Es ist wichtig, in dieser heiklen Phase zu den europäischen Spielregeln zu stehen und sich nicht auf die Seite von Quertreibern und Erpressern zu schlagen", betont Millesi. Nachdem Deutschland im März 2023 in letzter Minute seine Unterstützung für das schon fertig verhandelte Verbot von Autos mit Verbrennermotor ab 2035 zurückzog, hatten viele politische Beobachter*innen vor einem "gefährlichen Präzedenzfall", einer "Gefährdung des europäischen Geistes" und von "erpresserischem Verhalten" gesprochen. Ähnliches droht nun erneut zu passieren.

"Das Wehklagen der Industrielobbyist*innen ist sehr laut - hören Sie aber bitte auch auf die leiseren und weiter entfernten Hilferufe der Betroffenen von Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung, etwa von 79 Millionen Kindern, die weltweit unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten müssen", so Millesi abschließender Appell an Wirtschaftsminister Kocher.

Die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar setzt sich gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen aus der Initiative Kinderarbeit stoppen, Jugend

Eine Welt, Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria (ÖGB), FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels, seit Jahren für ein strenges europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen. Siehe: www.kinderarbeitstoppen.at

Rückfragen & Kontakt:

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER
AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANT-
WORTUNG DES AUSENDERS | KJS0001

[Link öffnen](#)



[APA OTS](#) | boerse-express.com | boerse-social.com | brandaktuell.at



Datum: 05.02.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Jugend Eine Welt an Minister Kocher: Stimmen Sie für das Lieferkettengesetz!

Wien (OTS) - "Im Dezember war die Freude über die Einigung auf ein europäisches Lieferkettengesetz, das weltweit Ausbeutung unterbindet und faire bzw. menschenwürdige Arbeitsbedingungen schafft, noch groß. Nach den Vorgängen in den letzten Wochen hinter den Kulissen auf EU-Ebene ist diese Freude leider Ernüchterung gewichen", reagiert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, auf die jüngsten Entwicklungen das Thema EU-Lieferkettengesetz betreffend. Denn der nach Jahren erreichte "Meilenstein", der im Dezember in den sogenannten Trilog-Verhandlungen per Kompromiss fixiert wurde und üblicherweise nur noch formal die Zustimmung durch die Mitgliedsstaaten und das Europäische Parlament benötigt, drohe zu scheitern. Grund sei Deutschland, wo zwei Ministerien die Pläne zu dem ausverhandelten EU-Lieferkettengesetz nicht mittragen wollen. "Laut meinen Informationen ist auch die Zustimmung von Österreich offen, da noch verhandelt werde", so Heiserer. "Daher meine Bitte an Minister Kocher: Stehen Sie als zuständiger Minister zu dem im Dezember ausgehandelten Kompromiss und stimmen Sie im EU-Ministerrat für das auf dem Tisch liegende Lieferkettengesetz!" 160 Millionen Kinder weltweit von Kinderarbeit betroffen Der Geschäftsführer von Jugend Eine Welt verweist im Zuge dessen auf die Tatsache, dass laut Schätzungen der ILO weltweit rund 160 Millionen Kinder, also fast jedes Zehnte, von Kinderarbeit betroffen sind. Rund die Hälfte dieser Kinder muss die gefährlichsten

Formen der Kinderarbeit ausüben, d.h. Arbeiten, die eine echte Gefahr für ihre körperliche und geistige Gesundheit darstellen. "Diese Menschenrechtsverletzungen passieren oft am Beginn von Lieferketten. Die im Dezember erfolgte Einigung garantiert ein EU-Lieferkettengesetz, welches mehr Transparenz und Sorgfaltspflichten für Unternehmen beinhaltet. Es kann doch nicht in Ihrem Sinne sein, dass in Österreich Waren und Produkte in den Geschäften - und damit in den Haushalten der Österreicherinnen und Österreicher, also bei Ihnen und mir - landen, in denen verdeckte, missbräuchliche Kinderarbeit steckt", appelliert Heiserer an Minister Kocher. 26 Jahre im Einsatz für Kinder Die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt setzt sich seit 26 Jahren für die Rechte von Kindern und Jugendlichen im Globalen Süden ein. Kinderarbeit, gravierende Kinderrechtsverletzungen sowie die Arbeit mit, aufgrund von Ausbeutung und Armut, auf die Straße getriebenen Straßenkindern bilden wesentliche Eckpunkte bei den zahlreichen Projekten. "Erst vor wenigen Tagen hatten wir im Zuge unseres alljährlichen "Tag der Straßenkinder" am 31. Jänner mit Linus Valentine Onyenagubor einen Streetworker aus Nigeria zu Gast. In seinen Vorträgen und Erzählungen machte er erneut deutlich, wie schnell Kinder in rechtswidrigen und ausbeuterischen Abhängigkeitsverhältnissen landen können. Allein in Nigeria gibt es sieben Millionen Straßenkinder. Diese sind besonders für Kinderarbeit gefährdet, um ihr eigenes Überleben zu sichern", so Heiserer. Kinder

haben ein Recht auf ein "Leben in Würde" Der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer regt an, Aktionstage, wie den von Jugend Eine Welt initiierten "Tag der Straßenkinder" oder den am 12. April zu begehen den "International Day for Street Children", zum Anlass zu nehmen, um wichtige, aber oft vergessene Themen wie Straßenkinder oder Kinderarbeit noch mehr ins Bewusstsein zu rücken. Heiserer gibt aber auch zu bedenken: "Aufklärung und Bewusstseinsbildung ist wichtig. Aber wirkungsvoller ist ein starkes EU-Lieferkettengesetz, das konkrete Schritte zur Zurückdrängung von Kinderarbeit bietet und KonsumentInnen wissen lässt, dass die von uns gekauften Produkte und Stoffe ohne Kinderhände hergestellt wurden. Es muss uns ein starkes Anliegen sein, dass unser Wohlstand nicht auf Ausbeutung von Kindern und schlecht behandelten ArbeiterInnen im globalen Süden fußt. Wird der bereits ausgehandelte Vorschlag nun gekippt, dann ist das ein Schlag ins Gesicht von 160 Millionen Kindern, die aufgrund von Kinderarbeit und der damit verbundenen fehlen-

den Schulbildung jeder Chance beraubt werden", so der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer abschließend. Jugend Eine Welt setzt sich gemeinsam mit Partnerorganisationen aus der Initiative Kinderarbeit stoppen, der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria (ÖGB), FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels, seit Jahren für ein strenges europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen. Siehe: [www.kinderarbeitstoppen.at] (<http://www.kinderarbeitstoppen.at/>) Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter [www.jugendeinewelt.at/spenden] (<http://www.jugendeinewelt.at/spenden>) | Spenden sind steuerlich absetzbar!

Mag. Thomas Zach, MA Jugend Eine Welt | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Tel. +4366488632574 | thomas.zach@jugendeinewelt.at

[Link öffnen](#)





Datum: 05.02.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Jungschar appelliert: Ja zum EU-Lieferkettengesetz



Österreich soll sich dem Bestreben von Lobbyisten widersetzen, das EU-Lieferkettengesetz noch in letzter Minute zu kippen. Diesen Appell richtete die Dreikönigsaktion (DKA) der Katholischen Jungschar an den zuständigen Minister für Arbeit und Wirtschaft, Martin Kocher.

05.02.2024 13.12

Online seit heute, 13.12 Uhr

In einer Aussendung am Montag appellierte Teresa Millesi, die Vorsitzende der Jungschar und Dreikönigsaktion, an Kocher, der im vergangenen Advent ausverhandelten Richtlinie bei der Abstimmung am 9. Februar zuzustimmen "und sich somit als verlässlicher Europäer zu erweisen, dem das Funktionalisieren europäischer Prozesse wichtig ist".

Die DKA erinnerte daran, dass am 14. Dezember in den sogenannten Trilog-Verhandlungen nach jahre-

langen Debatten ein Kompromiss über ein EU-Lieferkettengesetz erzielt worden war. Mit der Einigung von EU-Parlament und -Rat seien EU-Gesetze üblicherweise fixiert und die Zustimmung durch die Mitgliedsstaaten und das Europäische Parlament nur noch Formsache. Doch nach dem Ausscheren der FDP als Bestandteil der deutschen Ampelkoalition "drohen Lobbyist*innen nun europaweit Oberwasser zu bekommen", wies Millesi hin.

"Zu den europäischen Spielregeln stehen"

Österreich habe sich im gesamten Verhandlungsprozess zu allen Detailfragen eingebracht - "und am Ende stand ein Kompromiss". Es sei wichtig, in der aktuell heiklen Phase "zu den europäischen Spielregeln zu stehen und sich nicht auf die Seite von Quertreibern und Erpressern zu schlagen", betonte die Jungschar- und DKA-Vorsitzende.

Nachdem Deutschland im März 2023 in letzter Minute seine Unterstützung für das schon fertig verhandelte Verbot von Autos mit Verbrennermotor ab 2035 zurückzog, hätten viele politische Beobachtende von einem "gefährlichen Präzedenzfall", einer "Gefährdung des europäischen Geistes" und von "erpresserischem Verhalten" gesprochen. Ähnliches droht laut Millesi nun erneut zu passieren.

Auf leise Stimmen hören

Kocher, der in Österreich gemeinsam mit Justizministerin Alma Zadic (Grüne) für das Lieferkettengesetz verantwortlich ist, nahm bisher keine klare Position zum finalen Gesetzestext ein.

Die DKA als entwicklungspolitische Organisation der Katholischen Jungschar forderte den Wirtschaftsminister auf, nicht nur das laute "Wehklagen der Industrielobbyist*innen" zu beachten, sondern auch "auf die leiseren und weiter entfernten Hilferufe der Betroffenen von Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung". Darunter seien auch 79 Millionen Kinder, die weltweit unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten müssen, wies Millesi hin.

Für strengeres Lieferkettengesetz

Gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen aus der Initiative "Kinderarbeit stoppen" - "Jugend Eine Welt", Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria (ÖGB), Fairtrade Österreich und "Butterfly Rebels" - setzt sich die Dreikönigsaktion seit Jahren für ein strenges europäisches Lieferkettengesetz ein.

Ziel sei es, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen. Das EU-Gesetz würde Unternehmen verpflichten, entlang ihrer Lieferketten die Verletzung von Menschenrechten sowie Umweltstandards zu vermeiden.

2022 Richtlinien veröffentlicht

Zum Hintergrund: Im April 2022 kündigte der belgische EU-Justiz-Kommissar Didier Reynders einen

Entwurf für ein sektorübergreifendes europäisches Lieferkettengesetz an. Dem waren nationale Gesetze in Frankreich (2017) und Deutschland (2021) vorausgegangen. Im März 2021 stimmte im Europäischen Parlament eine überwältigende Mehrheit der Abgeordneten für einen Initiativbericht, der auch einen Richtlinienvorschlag enthielt.

Im Februar 2022 wurde von der Europäischen Kommission ein Entwurf mit dem Titel "Richtlinie über die Sorgfaltspflichten von Unternehmen im Hinblick auf Nachhaltigkeit" veröffentlicht.

Abstimmung im April

Der Positionierung der Mitgliedstaaten im Rat im November 2022 und des Plenums des EU-Parlaments im April 2023 waren die sogenannten Trilog-Gespräche zwischen den EU-Institutionen und eine politische Einigung im Dezember 2023 gefolgt. Der weitere Fahrplan sieht eine finale Behandlung im zuständigen Justiz-Ausschuss des EU-Parlaments, im Ausschuss der Ständigen Vertreter der Mitgliedstaaten und die Beschlussfassung im Plenum des EU-Parlaments spätestens im April 2024 vor.

Auch die AG Globale Verantwortung appellierte am Montag an Minister Kocher, das EU-Lieferkettengesetz bei der finalen Abstimmung zu unterstützen. Eine Enthaltung nach jahrelangen Verhandlungen "wäre fatal", warnte Geschäftsführer Lukas Wank. "Sollten die EU-Mitgliedstaaten am 9. Februar der finalen Version des EU-Lieferkettengesetzes nicht zustimmen oder sich ihrer Stimme enthalten, stellt das eine Belastungsprobe für die Demokratie dar."

[Link öffnen](#)





Datum: 08.02.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Keine Kompromisse beim Lieferkettengesetz!

Heiserer kritisiert Kocher für seine geplante Enthaltung bei der Lieferkettengesetz-Abstimmung

Es ist beschämend, dass Österreich kein klares Bekenntnis zu dem Grundanliegen des ausgehandelten EU-Lieferkettengesetzes abgibt und hier durch eine Position der Enthaltung für Kopfschütteln sorgt", kritisiert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, Wirtschaftsminister Martin Kocher. "Der im Dezember ausgehandelte Vorschlag für das EU-Lieferkettengesetz leistet einen Beitrag zur Sicherheit aller ÖsterreicherInnen, dass ihr Wohlstand nicht auf im Globalen Süden ausgebeuteten Kindern und ArbeiterInnen basiert. Bei den Themen Kinderarbeit und menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen gibt es keine Diskussion. Es kann nicht sein, dass hier Österreich auf ein klares Bekenntnis verzichtet!"

160 Millionen Kinder weltweit von Kinderarbeit betroffen

Der Geschäftsführer von Jugend Eine Welt verweist im Zuge dessen auf die Tatsache, dass laut Schätzungen der ILO weltweit rund 160 Millionen Kinder, also fast jedes Zehnte, von Kinderarbeit betroffen sind. Rund die Hälfte dieser Kinder muss die gefährlichsten Formen der Kinderarbeit ausüben, d.h. Arbeiten, die eine echte Gefahr für ihre körperliche und

geistige Gesundheit darstellen. "Diese Menschenrechtsverletzungen passieren oft am Beginn von Lieferketten. Der zur Abstimmung bereitliegende Vorschlag für das EU-Lieferkettengesetz beinhaltet mehr Transparenz und Sorgfaltspflichten für Unternehmen. Ist es Ihnen tatsächlich egal, dass in Österreich Waren und Produkte in den Geschäften - und damit in den Haushalten der Österreicherinnen und Österreicher, also bei Ihnen und mir - landen, in denen verdeckte, missbräuchliche Kinderarbeit - wie zum Beispiel bei der Kaffee-Ernte - steckt?", appelliert Heiserer an Wirtschaftsminister Kocher. "Bitte überdenken Sie nochmals ihr Vorhaben und sorgen Sie morgen mit einem "Ja" zum EU-Lieferkettengesetz dafür, dass nicht 160 Millionen arbeitende Kinder ihrer Zukunftschancen beraubt werden!"

Jugend Eine Welt setzt sich gemeinsam mit Partnerorganisationen aus der Initiative Kinderarbeit stoppen, der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria (ÖGB), FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels, seit Jahren für ein strenges europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen. Siehe: www.kinderarbeitstoppen.at

Weiterführende Informationen zum Thema Kinderarbeit finden Sie hier.

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeine-

welt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

Lebensperspektiven von benachteiligten Kindern und Jugendlichen weltweit.

Zuletzt aktualisiert am: 08.02.2024

KONTAKT

JUGEND EINE WELT

Bildung überwindet Armut!
Unter diesem Motto fördert
die Hilfsorganisation
Jugend Eine Welt bessere

Jugend Eine Welt
Don Bosco
Entwicklungszusammenarbeit
Münichreiterstraße 31
1130 Wien / Österreich

[Link öffnen](#)



Datum: 28.02.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Jugend Eine Welt: Österreich lässt Kinderarbeit im Globalen Süden weiterhin zu



Enthaltung von Österreich bei Abstimmung zu EU-Lieferkettengesetz | Heiserer: "160 Mio. arbeitende Kinder werden ihrer Zukunftschancen beraubt!"

Wien (OTS) - "Die heutige Ablehnung des EU-Lieferkettengesetzes im Ausschuss der Ständigen Vertreter (COREPER) ist ein Schlag in das Gesicht von 160 Millionen arbeitender Kinder. Sie werden ihrer Zukunftschancen beraubt und Österreich trägt daran eine klare Mitschuld", kritisiert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, die heutige Enthaltung von Österreich bei der Abstimmung über ein EU-Lieferkettengesetz scharf. "Anstatt Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette in die Pflicht zu nehmen, damit menschenunwürdige Arbeitsverhältnisse und Kinderarbeit endlich der Geschichte angehören, ist Österreich einer der EU-Staaten, der dafür

sorgt, dass Menschenrechtsverletzungen, Kinderarbeit und Umweltzerstörung nach wie vor auf der Tagesordnung stehen und ungestraft bleiben", so Heiserer weiter.

26 Jahre im Einsatz für Kinder

Die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt setzt sich seit 26 Jahren für die Rechte von Kindern und Jugendlichen im Globalen Süden ein. Kinderarbeit, gravierende Kinderrechtsverletzungen sowie die Arbeit mit, aufgrund von Ausbeutung und Armut, auf die Straße getriebenen Straßenkindern bilden wesentliche Eckpunkte bei den zahlreichen Projekten. "Das im vergangenen Dezember ausgehandelte EU-Lieferkettengesetz bietet konkrete Schritte zur Zurückdrängung von Kinderarbeit und würde auch KonsumentInnen wissen lassen, dass die von ihnen gekauften Stoffe und Produkte, wie zum Beispiel Kakao und Kaffee, ohne Kinderhände hergestellt wurden. Österreich ist mitverantwortlich, dass heute mit der weiteren Blockade der Richtlinie eine historische Chance vertan wurde", so Heiserer.

Erneuter Appell an Wirtschaftsminister Kocher

Der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer merkt aber auch an, dass die heutige Ablehnung nicht gleichzeitig das Aus des EU-Lieferkettengesetzes bedeutet. Heiserer appelliert daher erneut an Wirtschafts-

minister Martin Kocher, sich in den kommenden Verhandlungen zum vorliegenden Kompromiss zu bekennen. "Denn die Sicherung des Wohlstandes in Österreich und der EU darf nicht auf Basis von Ausbeutung und Umweltzerstörung erfolgen!", schließt Heiserer.

Jugend Eine Welt setzt sich gemeinsam mit Partnerorganisationen aus der Initiative Kinderarbeit stoppen, der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria (ÖGB), FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels, seit Jahren für ein strenges europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen. Siehe: www.kinderarbeitstoppen.at

[Link öffnen](#)

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeine-welt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

Rückfragen & Kontakt:

Mag. Thomas Zach, MA
Jugend Eine Welt | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. +4366488632574 | thomas.zach@jugendeine-welt.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS | JEW0001



APA OTS | top-news.at | brandaktuell.at



Datum: 04.03.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Österreich lässt Kinderarbeit weiterhin zu Mit der Enthaltung bei der Abstimmung zum EU-Lieferkettengesetz



"Die heutige Ablehnung des EU-Lieferkettengesetzes im Ausschuss der Ständigen Vertreter (COREPER) ist ein Schlag in das Gesicht von 160 Millionen arbeitender Kinder. Sie werden ihrer Zukunftschancen beraubt und Österreich trägt daran eine klare Mitschuld", kritisiert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, die heutige Enthaltung von Österreich bei der Abstimmung über ein EU-Lieferkettengesetz scharf. "Anstatt Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette in die Pflicht zu nehmen, damit menschenunwürdige Arbeitsverhältnisse und Kinderarbeit endlich der Geschichte angehören, ist Österreich einer der EU-Staaten, der dafür sorgt, dass Menschenrechtsverletzungen, Kinderarbeit und Umweltzerstörung nach wie vor auf der Tagesordnung stehen und ungestraft bleiben", so Heiserer weiter.

26 Jahre im Einsatz für Kinder

Die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt setzt sich seit 26 Jahren für die Rechte von Kindern und Jugendlichen im Globalen Süden ein. Kinderarbeit, gravierende Kinderrechtsverletzungen sowie die Arbeit mit, aufgrund von Ausbeutung und Armut, auf die Straße getriebenen Straßenkindern bilden wesentliche Eckpunkte bei den zahlreichen Projekten. "Das im vergangenen Dezember ausgehandelte EU-Lieferkettengesetz bietet konkrete Schritte zur Zurückdrängung von Kinderarbeit und würde auch KonsumentInnen wissen lassen, dass die von ihnen gekauften Stoffe und Produkte, wie zum Beispiel Kakao und Kaffee, ohne Kinderhände hergestellt wurden. Österreich ist mitverantwortlich, dass heute mit der weiteren Blockade der Richtlinie eine historische Chance vertan wurde", so Heiserer.

Erneuter Appell an Wirtschaftsminister Kocher
Der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer merkt aber auch an, dass die heutige Ablehnung nicht gleichzeitig das Aus des EU-Lieferkettengesetzes bedeutet. Heiserer appelliert daher erneut an Wirtschaftsminister Martin Kocher, sich in den kommenden Verhandlungen zum vorliegenden Kompromiss zu bekennen. "Denn die Sicherung des Wohlstandes in Österreich und der EU darf nicht auf Basis von Ausbeutung und Umweltzerstörung erfolgen!", schließt Heiserer.

Jugend Eine Welt setzt sich gemeinsam mit Partnerorganisationen aus der Initiative Kinderarbeit stoppen, der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria (ÖGB), FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels, seit Jahren für ein strenges europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und

[Link öffnen](#)

andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen. Siehe: www.kinderarbeitstoppen.at

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeine-welt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!



Datum: 18.03.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Spendenrekord bei der 70. Sternsingeraktion

Sternsingeraktion 2024 im Detail

Diözese	Spenden 2024	Spenden 2023	Steigerung absolut 2024	Steigerung in %	Anteil in %
Wien	€ 2.720.866,66	€ 2.696.502,95	24.363,71	0,90	13,94
St. Pölten	€ 1.768.799,75	€ 1.716.439,32	52.360,43	3,05	9,06
Linz	€ 4.117.820,95	€ 4.177.911,12	-60.090,17	-1,44	21,08
Salzburg	€ 2.054.419,51	€ 2.011.982,33	42.437,18	2,11	10,52
Innsbruck	€ 1.832.362,41	€ 1.869.187,27	-36.824,86	-1,97	9,38
Feldkirch	€ 1.015.393,40	€ 1.033.404,37	-18.010,97	-1,74	5,2
Klagenfurt	€ 1.571.113,73	€ 1.492.444,34	78.669,39	5,27	8,05
Graz	€ 3.376.659,32	€ 3.210.295,54	166.363,78	5,18	17,3
Eisenstadt	€ 863.019,87	€ 817.848,74	45.171,13	5,52	4,43
bundesweite Spenden	€ 213.722,78	€ 196.750,40	16.972,38	8,63	1,04
Sternsingerergebnis	€ 19.534.178,38	€ 19.222.766,38	311.412,00	1,62	100

Wien (OTS) - Die "Heiligen Drei Könige" haben es wieder geschafft und mit ihrem großartigen Einsatz das Spendenergebnis des Vorjahres übertroffen. 85.000 Sternsinger*innen waren zum Jahreswechsel 2023/2024 bei ihrem solidarischen Marathon der Nächstenliebe unterwegs - von Haus zu Haus, treppauf und treppab, bei jedem Wetter. Das unermüdliche Engagement wurde von der österreichischen Bevölkerung mit dem Spendenrekord von 19,5 Millionen Euro belohnt. Die Dreikönigsaktion, Hilfswerk der Katholischen Jungschar, setzt die Spenden wirksam für rund 500 Hilfsprojekte in Armutsregionen der Welt ein.

Das tolle Spendenergebnis ist umso erfreulicher, weil das Sternsingen zum 70. Mal von der Katholischen Jungschar durchgeführt wurde. "Zum Jubiläum wurde wieder einmal deutlich, wie viel Kraft und Freude im Sternsingen steckt. Die Sternsingeraktion ist seit 70 Jahren eine Erfolgsgeschichte. Wir möchten uns bei allen bedanken, die dies Jahr um Jahr möglich machen, und bei allen Menschen im ganzen Land, die den Sternsinger*innen ihre Türen öff-

nen und uns mit ihren Spenden unterstützen," bedankt sich Teresa Millesi, Bundesvorsitzende der Katholischen Jungschar. Als beliebtes Brauchtum, das die weihnachtliche Friedensbotschaft verbreitet, ist Sternsingen auch tatkräftige Solidarität mit Menschen, die von Armut und Ausbeutung betroffen sind. Rückenwind erhielt das Sternsingen bei der Jubiläumsaktion auch durch den Apostolischen Segen von Papst Franziskus.

Fotos zur honorarfreien Verwendung: <https://flic.kr/s/aHsjN2nvdB>

Engagement geht weiter: "Kritzelkraft" gegen Kinderarbeit

Kinder aus Österreich, Ghana, Indien, Kenia, Philippinen und Südafrika engagieren sich gemeinsam für eine gerechte Welt und für "Kinderarbeit stoppen!". Bei der Mitmachaktion "Kritzelkraft gegen Kinderarbeit" haben Kinder ihre Vorstellungen einer kinderarbeitsfreien Welt zu Papier gebracht. Eine fachkundige Jury wählt aus den knapp 400 Einreichungen drei Kunstwerke für eine Plakatserie aus, die bis zum 12. Juni 2024, dem "Internationalen Tag gegen Kinderarbeit" an vielen öffentlichen Plätzen auf das Unrecht von Kinderarbeit aufmerksam machen wird.

Angesichts 160 Millionen arbeitender Kinder fordert die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar von der Politik endlich ein Ende der unsolidarischen und kinderfeindlichen Lippenbekenntnisse. Wirksa-

me Maßnahmen gegen Kinderarbeit, wie etwa ein europäisches Lieferkettengesetz, scheiterten zuletzt ja auch am Widerstand österreichischer Politiker*innen. Die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar wird gemeinsam mit dem Bündnis "Kinderarbeit stoppen!" (Jugend Eine Welt, Kindernothilfe Österreich, weltumspannend arbeiten, FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels) zahlreichen Politiker*innen auf europäischer und nationaler Ebene ausgewählte Kunstwerke aus der Aktion "Kritzelpower gegen Kinderarbeit" überreichen und sie zu wirksamen Maßnahmen gegen Kinderarbeit auffordern.

Schon 2021 hat Papst Franziskus aus christlich-ethischer Sicht vehement das Unrecht von Kinderarbeit verurteilt: "Es ist nicht möglich, die Augen vor der Ausbeutung von Kindern zu verschließen, die des Rechts beraubt werden, zu spielen, zu lernen

und zu träumen. So viele Kinder leiden darunter: ausgebeutet für Kinderarbeit. Lassen Sie uns alle gemeinsam die Bemühungen erneuern, diese Sklaverei unserer Zeit zu beseitigen."

Fotos zur Auswahl-Aktion durch die Jury: <https://flic.kr/s/aHBqjBhjhU>

Weitere Infos finden Sie auf www.kinderarbeitstoppen.at

Rückfragen & Kontakt:

Georg Bauer, 0676/88 011-1073, Mail: georg.bauer@dka.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS | KJS0001

[Link öffnen](#)





Datum: 18.03.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Sternsinger: Spendenrekord zum 70-Jahr-Jubiläum



Die "Heiligen Drei Könige" haben bei der 70. Sternsingeraktion rund um den vergangenen Jahreswechsel erneut ein Rekordergebnis erzielt. Das Spendenergebnis des Vorjahres wurde um mehr als 310.000 Euro übertroffen.

18.03.2024 11.34

Online seit heute, 11.34 Uhr

Dem "großartigen Einsatz" der österreichweit 85.000 Sternsingerinnen und Sternsinger sei es zu verdanken, dass das Vorjahres-Ergebnis übertroffen wurde, freute sich die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar in einer Bilanz am Montag über das Spendenergebnis von 19,534 Millionen Euro (2023: 19,223 Mio. Euro). Das Hilfswerk der Jungschar im Bereich Entwicklungszusammenarbeit (EZA) werde die Gelder wirksam für rund 500 Hilfsprojekte in Armutsregionen der Welt einsetzen.

"Das tolle Spendenergebnis ist umso erfreulicher, als das Sternsingen zum 70. Mal von der Katholi-

schen Jungschar durchgeführt wurde", hieß es. Die engagierten Kinder und ihre Begleitpersonen hätten bei ihrem "solidarischen Marathon der Nächstenliebe" von Haus zu Haus, bei jedem Wetter, wieder einmal verdeutlicht, "wie viel Kraft und Freude im Sternsingen steckt", wies Jungschar-Bundesvorsitzende Teresa Millesi hin.

Linz spendenstärkste Diözese

Sie dankte auch allen, die den Sternsingern ihre Türen und Geldbörsen öffnen. Als beliebtes Brauchtum, das die weihnachtliche Friedensbotschaft verbreitet, sei das Sternsingen "tatkraftige Solidarität mit Menschen, die von Armut und Ausbeutung betroffen sind". Rückenwind erhielt die Aktion zum Jubiläum auch durch den Apostolischen Segen von Papst Franziskus, erinnerte Millesi.

Als spendenstärkste Diözese erwies sich wie in den vergangenen Jahren die Diözese Linz, auch wenn es dort gegenüber dem Vorjahr ein kleines Minus gab: Die in Oberösterreich "ersungenen" 4.178.000 Euro bilden 21 Prozent des bundesweiten Gesamtergebnisses. Die höchsten Spendensteigerungen gegenüber dem Vorjahr mit jeweils einem Plus von mehr als fünf Prozent gab es in den Diözesen Eisenstadt, Gurk-Klagenfurt und Graz-Seckau. Besonders stark angestiegen sind mit plus 8,6 Prozent auch die bundesweiten Spenden, teilte die Jungschar mit.

"Kritzelkraft gegen Kinderarbeit"

Und das EZA-Engagement der größten österreichischen Kinderorganisation geht weiter: Bei der Mitmachaktion "Kritzelkraft gegen Kinderarbeit" setzen sich Kinder aus Österreich, Ghana, Indien, Kenia, Philippinen und Südafrika gemeinsam für eine gerechte Welt und gegen die Ausbeutung von Kindern ein. Dabei bringen sie ihre Vorstellungen einer kinderarbeitsfreien Welt zu Papier.

Eine fachkundige Jury wählt aus den knapp 400 Einreichungen drei Kunstwerke für eine Plakatserie aus, die bis zum 12. Juni, dem "Internationalen Tag gegen Kinderarbeit" an vielen öffentlichen Plätzen auf dieses Unrecht aufmerksam machen wird, kündigte die Dreikönigsaktion der Jungschar an.

160 Millionen arbeitende Kinder

Angesichts der 160 Millionen arbeitenden Kinder

[Link öffnen](#)

forderte die Dreikönigsaktion von der Politik "endlich ein Ende der unsolidarischen und kinderfeindlichen Lippenbekenntnisse". Wirksame Maßnahmen gegen Kinderarbeit, wie etwa ein europäisches Lieferkettengesetz, seien zuletzt ja auch am Widerstand österreichischer Politiker gescheitert, ärgerte sich die Dreikönigsaktion einmal mehr über die jüngste EU-Einigung auf einen "verwässerten" Kompromiss.

Gemeinsam mit dem Bündnis "Kinderarbeit stoppen!" (Jugend Eine Welt, Kindernothilfe Österreich, weltumspannend arbeiten, Fairtrade Österreich und Butterfly Rebels) will die Dreikönigsaktion zahlreichen Politikverantwortlichen auf europäischer und nationaler Ebene ausgewählte Kunstwerke aus der Aktion "Kritzelkraft gegen Kinderarbeit" überreichen und sie zu wirksamen Maßnahmen gegen Kinderarbeit auffordern.



Datum: 19.03.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Faire Schokohasen gehören in das Osternest



Jugend Eine Welt: Es gibt schon faire Produzenten, die ohne Lieferkettengesetz gegen Kinderarbeit auftreten.

Wien (OTS) - Was wäre ein Osternest ohne Schoko-Hasen? Für viele Menschen wohl nur die halbe Feiertagsfreude. Wer seinen Liebsten schokoladig Süßes ins Nestchen legt, sollte eines unbedingt bedenken: der Hase soll ein fairer sein. Im Herstellungsprozess dürfen also keine "Kinderhände" involviert gewesen sein. Bei mit dem Gütesiegel des fairen Handels ausgezeichneten Produkten können Konsumenten schon jetzt darauf vertrauen, dass die Produzenten darauf geachtet haben. Ohne von dem noch nicht geltenden Lieferkettengesetz dazu verpflichtet zu sein.

"Ich danke allen Mitgliedern im Ständigen Ausschuss der EU-Mitgliedsstaaten, die nun der Sorgfaltspflichten-Richtlinie zugestimmt haben", sagt Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt, in Hinblick auf die vergangenen Freitag gefallenen Entscheidungen zum europäischen Lieferkettengesetz. "Mit dem neue Gesetz sollten Produkte des täglichen Lebens, in denen Kinderarbeit, Ausbeutung,

Umweltverschmutzung, Missachtung von Menschenrechten oder Korruption stecken, aus den heimischen Regalen verbannt werden", betont Heiserer. Auch wenn entgegen dem ursprünglichen Plan das Lieferkettengesetz jetzt in nur abgeschwächter Form beschlossen wurde und so etwa in Österreich nur wenige große Unternehmen unter dessen Anwendung fallen werden, sei dies doch der entscheidende Anstoss, der "die Wirtschaft dazu bringen kann, gegen Kinderarbeit und für Umweltschutz einzutreten."

Konsumenten weiter gefordert

Dennoch bleiben Konsumenten weiter gefordert, bei ihren Einkäufen selbst auf fair produzierte und gehandelte Produkte zu achten. Insbesondere, wenn es sich um Waren aus jenen Produktgruppen handelt, von denen seit langem bekannt ist, dass sie trotz aller Bemühungen noch immer nicht fair hergestellt werden. Wie zum Beispiel bei Kakao, Kaffee, Kleidung, Palmöl.

Nach Recherchen der ILO (internationale Arbeitsorganisation der UN) wird beispielsweise in 7 Ländern weiterhin Kakao vielfach durch ausbeuterische Kinderarbeit gewonnen. Darunter die als die größten Kakaoproduzenten der Welt geltenden beiden westafrikanischen Länder Elfenbeinküste und Ghana. Laut einer 2021 erstellten Studie der Forschungseinrichtung NORC an der Universität von Chicago schufteten zur Gewinnung der Kakaobohnen alleine in

diesen beiden Ländern 1,48 Millionen KinderarbeiterInnen.

Schokolade macht Schule

Was verantwortungsbewusste Produzenten schon längst freiwillig tun können, zeigt das Beispiel des Jugend Eine Welt-Kooperationspartners Zotter, die bekannte steirischen Schokoladen-Manufaktur. Das gesamte Unternehmen ist Fair Trade verifiziert (nach den Kriterien der World Fair Trade Organization) und verwendet ein eigenes, unabhängiges Fair-Logo, weil etwa Rohstofflieferanten besser als nach den Weltmarktpreisen bezahlt werden und es zu Kakaobauern regelmäßigen, direkten Kontakt gibt.

Seit über einem Jahr fließen jeweils 50 Cent pro Tafel verkaufter Sorte "SchokoBanane" in das gemeinsame Projekt "Schokolade macht Schule". Geld, das dazu dient, im stark von Armut geprägten Madagaskar für gut 770 Kinder in den Schulen der Jugend Eine Welt Projektpartner vor Ort das mittägliche Schulessen zu finanzieren. Zum Jahresende 2023 waren bereits 80.000 Tafeln SchokoBanane verkauft - macht die stolze Summe von 40.000 Euro "Essensgeld". Die "Schokolade macht Schule"-Sorte

ist im Fachhandel, im Onlineshop von Jugend Eine Welt (jugendeinewelt.at/shop) sowie direkt bei Zotter erhältlich. Dort gibt's natürlich noch andere faire "Osterschokolade" zu holen.

Mit Kritzelkraft gegen Kinderarbeit

Jugend Eine Welt setzt sich neben der Förderung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen seit langem für fairen Handel und gegen missbräuchliche Kinderarbeit ein. Etwa mit der Initiative "Kinderarbeit stoppen" gemeinsam mit den Partnerorganisationen Dreikönigsaktion der Katholischen Jungchar, Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria, Fairtrade Österreich und Butterfly Rebels. Die nächste Aktion läuft demnächst an: ausgewählte Zeichnungen der Mitmachaktion "Kritzelkraft gegen Kinderarbeit", bei der rund 400 Kinder ihre Vorstellungen einer kinderarbeitsfreien Welt zu Papier gebracht haben, werden österreichweit auf Plakaten zu sehen sein.

Rückfragen & Kontakt:

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS | JEW0001

[Link öffnen](#)





Datum: 20.03.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Rekordna vsota darov 70. Akcije treh kraljev Sveti trije kralji so spet uspeli in s svojim enkratnim angažmajem podrli lanski rekord zbranih darov



Uspešno trikraljevsko petje (© slika: (c) Schedl)

"Sveti trije kralji" so spet uspeli in s svojim edinstvenim angažmajem podrli rekord iz lanskega leta. 85.000 kraljev in kraljic je bilo na poti ob koncu leta 2023/2024 pri svojem solidarnostnem maratonu ljubezni do bližnjega - od hiše do hiše, po stopnicah navzgor in navzdol, ob vsakem vremenu. Neutrudni angažma je poplačalo avstrijsko prebivalstvo z rekordno vsoto darov 19,5 milijona evrov. Akcija treh kraljev, dobrodelne akcije Katoliške otroške mladine, uporablja darove učinkovito za okoli 50 projektov v revnih predelih sveta.

Točno 1.571.113,73 evra so nabrali pri Trikraljevski akciji 2024 na Koroškem in s tem podrli lanski rekord!

Dober rezultat darov je še posebej pomemben, ker je trikraljevska akcija potekala 70-ič, organizira jo Katoliška otroška mladina. "Ob jubileju je postalo še enkrat jasno, koliko moči in veselja je v trikraljevskem petju. Že 70 let je trikraljevska akcija zgodba uspeha. Radi bi se zahvalili vsem, ki to omogočajo vsako leto, in vsem ljudem v deželi, ki odprejo kraljem in kraljicam vrata in nas podpirajo z darovi," se zahvaljuje Teresa Millesi, avstrijska predsednica Katoliške otroške mladine. Kot priljubljen običaj, ki širi božično sporočilo miru, je trikraljevsko petje tudi dejavna solidarnost z ljudmi, ki so prizadeti zaradi revščine in izkoriščanja. Prava posebnost je letos bilo trikraljevsko petje zaradi apostolskega blagoslova papeža Frančiška.

Angažma se nadaljuje: "Kritzelkraft-nova akcija" proti otroškemu delu

Otroci iz Avstrije, Gane, Indije, Kenije, Filipinov in Južne Afrike se skupno angažirajo za pravični svet in za "stop otroškemu delu!". Pri solidarnostni akciji "Kritzelkraft proti otroškemu delu" so otroci na papir narisali svoje pravice o svetu brez otroškega dela. Strokovna žirija izbira med 400 sodelujočimi tri umetnine za plakato serijo, ki bo do 12. junija 2024, "mednarodnega dneva proti otroškemu delu" opozarjala na številnih javnih mestih na krivico otroškega dela.

Glede na 160 milijonov otrok, ki morajo delati, Akcija treh kraljev Katoliške otroške mladine zahteva od politike konec nesolidarnega in otrokom sovražnega lažnega priznanja. Učinkoviti ukrepi proti otroškemu delu, kot na primer evropski zakon dostavljalskih verig, so nazadnje spodleteli tudi zaradi upora avstrijske politike. Trikraljevska akcija Katoliške otroške mladine bo skupaj z zvezo "Kinderarbeit stoppen!" (Jugend Eine Welt, Kindernothilfe Österreich, weltumspannend arbeiten, FAIRTRADE Österreich in Butterfly Rebels) številnim politikom na ev-

[Link öffnen](#)

ropski in državni ravni predala izbrane umetnine iz akcije "Kritzelkraft gegen Kinderarbeit" in jih pozvala za učinkovite ukrepe proti otroškemu delu.

Že leta 2021 je papež Frančišek s krščansko-etičnega vidika močno obsodil krivico otroškega dela: "Ne moremo zapreti oči pred izkoriščanjem otrok, ki nimajo pravice, da bi se igrali, učili in sanjali. Toliko otrok trpi zaradi tega: izkoriščani za otroško delo. Vsi skupaj obnovimo prizadevanje, da odstranimo to suženjstvo današnjega časa."





Datum: 26.03.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Spendenrekord bei der 70. Sternsingeraktion

Dienstag, 26.03.2024 | Diözese Innsbruck | Teilen
Teilen Teilen

In der Diözese Innsbruck wurden 1.832.362,41 Euro gesammelt.

Die "Heiligen Drei Könige" haben es wieder geschafft und mit ihrem großartigen Einsatz das Spendenergebnis des Vorjahres übertroffen. 85.000 Sternsinger:innen waren zum Jahreswechsel 2023/2024 bei ihrem solidarischen Marathon der Nächstenliebe unterwegs - von Haus zu Haus, treppauf und treppab, bei jedem Wetter. Das unermüdliche Engagement wurde von der österreichischen Bevölkerung mit dem Spendenrekord von 19,5 Millionen Euro belohnt. Die Dreikönigsaktion, Hilfswerk der Katholischen Jungschar, setzt die Spenden wirksam für rund 500 Hilfsprojekte in Armutsregionen der Welt ein. In der Diözese Innsbruck konnte das Niveau der Vorjahre mit 1.832.362,41 Euro etwa gehalten werden.

Das tolle Spendenergebnis ist umso erfreulicher, weil das Sternsingen zum 70. Mal von der Katholischen Jungschar durchgeführt wurde. "Zum Jubiläum wurde wieder einmal deutlich, wie viel Kraft und Freude im Sternsingen steckt. Die Sternsingeraktion ist seit 70 Jahren eine Erfolgsgeschichte. Wir möchten uns bei allen bedanken, die dies Jahr um Jahr möglich machen, und bei allen Menschen im ganzen Land, die den Sternsinger*innen ihre Türen öffnen und uns mit ihren Spenden unterstützen", be-

dankt sich Teresa Millesi, Bundesvorsitzende der Katholischen Jungschar. Als beliebtes Brauchtum, das die weihnachtliche Friedensbotschaft verbreitet, ist Sternsingen auch tatkräftige Solidarität mit Menschen, die von Armut und Ausbeutung betroffen sind. Rückenwind erhielt das Sternsingen bei der Jubiläumsaktion auch durch den Apostolischen Segen von Papst Franziskus

Engagement geht weiter: "Kritzelkraft" gegen Kinderarbeit

Kinder aus Österreich, Ghana, Indien, Kenia, Philippinen und Südafrika engagieren sich gemeinsam für eine gerechte Welt und für "Kinderarbeit stoppen!". Bei der Mitmachaktion "Kritzelkraft gegen Kinderarbeit" haben Kinder ihre Vorstellungen einer kinderarbeitsfreien Welt zu Papier gebracht. Eine fachkundige Jury wählt aus den knapp 400 Einreichungen drei Kunstwerke für eine Plakatserie aus, die bis zum 12. Juni 2024, dem "Internationalen Tag gegen Kinderarbeit" an vielen öffentlichen Plätzen auf das Unrecht von Kinderarbeit aufmerksam machen wird.

Angesichts 160 Millionen arbeitender Kinder fordert die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar von der Politik endlich ein Ende der unsolidarischen und kinderfeindlichen Lippenbekenntnisse. Wirksame Maßnahmen gegen Kinderarbeit, wie etwa ein europäisches Lieferkettengesetz, scheiterten zuletzt ja auch am Widerstand österreichischer Politiker*innen. Die Dreikönigsaktion der Katholischen

Jungschar wird gemeinsam mit dem Bündnis "Kinderarbeit stoppen!" (Jugend Eine Welt, Kindernothilfe Österreich, weltumspannend arbeiten, FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels) zahlreichen Politiker:innen auf europäischer und nationaler Ebene ausgewählte Kunstwerke aus der Aktion "Kritzelpower gegen Kinderarbeit" überreichen und sie zu wirksamen Maßnahmen gegen Kinderarbeit auffordern.

[Link öffnen](#)

Schon 2021 hat Papst Franziskus aus christlich-ethischer Sicht vehement das Unrecht von Kinderarbeit verurteilt: "Es ist nicht möglich, die Augen vor der Ausbeutung von Kindern zu verschließen, die des Rechts beraubt werden, zu spielen, zu lernen und zu träumen. So viele Kinder leiden darunter: ausgebeutet für Kinderarbeit. Lassen Sie uns alle gemeinsam die Bemühungen erneuern, diese Sklaverei unserer Zeit zu beseitigen."



Datum: 10.04.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Jugend Eine Welt: 150 Millionen Straßenkinder sind auf Ihre Hilfe angewiesen!



GF Heiserer erinnert anlässlich des "Internationalen Tag der Straßenkinder" am 12. April an die prekäre Lage im Globalen Süden: "Jedes Kind hat ein Leben in Würde verdient!"

Dank der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender konnte Jugend Eine Welt in den vergangenen 26 Jahren zahlreiche Straßenkinderprojekte im Globalen Süden erfolgreich unterstützen und umsetzen. Bitte helfen Sie weiterhin mit Ihrer Spende. Denn jedes Kind hat ein Leben in Würde verdient

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt

1/3

Straßenkinder sind auf sich allein gestellt. Der Kampf ums Überleben und um einen Schlafplatz ist hart. Ohne Hilfe kommen sie aus dem Teufelskreis nicht raus

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt

2/3

Die Lebenssituation ist verheerend. Die Dächer der Hütten aus rostigem Wellblech werden oft mit Plastikplanen abgedeckt und durch alte Autoreifen beschwert. Es gibt kaum befestigte Straßen, dafür unzählige lehmige Trampelpfade zwischen den Hütten hindurch und hunderte streunende Hunde. Überall auf den Wegen liegt Müll. Auch das Ufer des angrenzenden Atlantiks ist stellenweise völlig verdrückt. Keine der Hütten hat fließendes Wasser, Strom oder sanitäre Anlagen. Wer sich hier als Kind allein durchschlagen muss, der kämpft täglich ums Überleben

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, über seinen Besuch in den Elendsvierteln von Free-town/Sierra Leone

3/3

Wien (OTS) - Hunger, Armut, Gewalt, Menschenhandel, Drogen und Prostitution. Das sind die Gegner, mit denen sich Schätzungen zur Folge weltweit 150 Millionen Straßenkinder tagtäglich auseinandersetzen müssen. Meist schlagen sie sich in den großen Millionen-Metropolen bevölkerungsreicher Länder wie Indien oder Nigeria durch. Ihre Hoffnung auf ein besseres Leben ist gering, ihre Chance auf eine bes-

sere Zukunft geht praktisch gegen null. "Straßenkinder sind auf sich allein gestellt. Der Kampf ums Überleben und um einen Schlafplatz ist hart. Ohne Hilfe kommen sie aus dem Teufelskreis nicht raus", erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, anlässlich des "Internationalen Tag der Straßenkinder" am 12. April.

Arbeitenden Kindern - also jene Kinder, die zumindest einen sicheren Platz zum Schlafen und Anbindung an eine Großfamilie haben, geht es kaum besser. Auch sie kämpfen in den Straßen, Märkten, Busstationen, Einkaufszentren, Straßenkreuzungen oder auf den Müllhalden der Großstadtmetropolen mit Gelegenheitsjobs sowie Kleinkriminalität, um ein tägliches Auslangen zu finden. Wie jene Kinder, die auch auf der Straße schlafen und leben, sind sie bei ihrer Arbeit tagtäglich unzähligen Gefahren ausgesetzt und werden bereits in ihrem jungen Leben ihrer Zukunftschancen beraubt. Die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt unterstützt seit der Gründung vor 26 Jahren Straßenkinder-Projekte in verschiedenen Ländern im Globalen Süden. Ziel der Förderprogramme vor Ort ist die Reintegration der Straßenkinder und arbeitenden Kinder in die Gesellschaft, eine qualitativ hochwertige Schulausbildung sowie ein späteres Leben in Würde - ganz nach dem Leitgedanken von Jugend Eine Welt: "Bildung überwindet Armut".

Missbrauch und Gewalt

Freetown in Sierra Leone. Die Hauptstadt des westafrikanischen Staates ist mit über einer Million Einwohnerinnen und Einwohner die bevölkerungsreichste Stadt des Landes. Die Armut ist groß, in den Elendsvierteln tummeln sich unübersehbar hunderte Straßenkinder. Viele haben durch die Ebola-Epidemie vor 10 Jahren ihre Eltern verloren. Andere sind vor Missbrauch und Gewalt in ihren Familien geflohen. Nicht wenige wurden schon in jungen

Jahren als Arbeitssklaven verkauft und sind ihren "Besitzern" entkommen. "Die Lebenssituation ist verheerend. Die Dächer der Hütten aus rostigem Wellblech werden oft mit Plastikplanen abgedeckt und durch alte Autoreifen beschwert. Es gibt kaum befestigte Straßen, dafür unzählige lehmige Trampelpfade zwischen den Hütten hindurch und hunderte streunende Hunde. Überall auf den Wegen liegt Müll. Auch das Ufer des angrenzenden Atlantiks ist stellenweise völlig verdreckt. Keine der Hütten hat fließendes Wasser, Strom oder sanitäre Anlagen. Wer sich hier als Kind allein durchschlagen muss, der kämpft täglich ums Überleben", schildert Reinhard Heiserer. Der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer machte sich erst kürzlich im Zuge eines Besuchs von "Don Bosco Fambul" - einem von Jugend Eine Welt unterstützten Straßenkinderzentrum in Freetown - ein aktuelles Bild von der Lage im Projektgebiet. Aber es gibt auch Hoffnungsorte.

Kinderschutzzentrum als Ort der Hoffnung

"Fambul", das ist Kreol und heißt "Familie". "Don Bosco Fambul" bietet den auf sich allein gestellten Kindern genau diese nötige Geborgenheit in familiärer Atmosphäre. "Die Kinder bekommen im Kinderschutzzentrum eine tägliche Mahlzeit sowie eine Schul- und Berufsausbildung und eben die Chance auf eine bessere Zukunft", erzählt Heiserer. 1998 gegründet, zählt "Don Bosco Fambul" heute zu den wichtigsten Ausbildungsstätten für ausgegrenzte Kinder und Jugendliche in Sierra Leone. Über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich unter anderem um die Bildung von rund 2.000 Kindern und Jugendlichen. Neben Lehrberufen gibt es auch Grundschulklassen. Oft betreut das Team die Kinder durch die gesamte Schullaufbahn hindurch und unterstützt sie auch danach noch bei der Jobsuche. Darüber hinaus wurde mit "Hope Plus" ein eigenes Ausbildungsprogramm für ehemalige Kinderprostituierte geschaffen. "Die Rückkehr in ein geregeltes Leben gepaart mit einer qualitativ hochwertigen

Schul- bzw. Berufsausbildung ist der einzige Weg, der Armut - und oft auch brutaler Ausbeutung - zu entkommen", so Heiserer, den das große Engagement der StreetworkerInnen, Projektpartner und SozialarbeiterInnen bei seinem Besuch besonders begeisterte. Die finanzielle Hilfe aus Österreich durch Jugend Eine Welt erhält durch Sie ein menschliches Antlitz und eine fürsorgende, helfende und fördernde Hand.

Medizinische Versorgung

Die Arbeit der Jugend Eine Welt-Projektpartner beschränkt sich aber nicht nur auf das Kinderschutzzentrum. Abends durchstreift ein Team von geschulten Street-Workern ebenfalls die Straßen der Armenviertel und spricht mit obdachlosen Kindern, bietet ihnen Hilfe an und lädt sie ein, die Nacht im Don Bosco-Zentrum zu verbringen. Manchmal fährt das Team auch mit dem eigenen "Don Bosco Mobil", einem umgebauten Linienbus, durch die Stadt, bietet beratende Gespräche und falls nötig medizinische Hilfe, verteilt Medikamente an kranke Kinder und Jugendliche und nimmt jene temporär auf, die nirgendwo hinkönnen.

Tag der Straßenkinder

Jugend Eine Welt ist Mitglied des "Consortium for Street Children", das als weltweit größte Plattform zum Schutz von Straßenkindern anlässlich des "Internationalen Tag der Straßenkinder" am 12. April alle betroffenen Regierungen dazu aufruft, die von den Vereinten Nationen im Jahr 2017 beschlosse-

nen Richtlinien zum Schutz von Straßenkindern umzusetzen. In Österreich veranstaltet Jugend Eine Welt jährlich rund um den Don Bosco-Gedenktag am 31. Jänner einen "Tag der Straßenkinder". "Dank der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender konnte Jugend Eine Welt in den vergangenen 26 Jahren zahlreiche Straßenkinderprojekte im Globalen Süden erfolgreich unterstützen und umsetzen. Bitte helfen Sie weiterhin mit Ihrer Spende. Denn jedes Kind hat ein Leben in Würde verdient", so Heiserer abschließend.

Kinderarbeit stoppen

Jugend Eine Welt setzt sich gemeinsam mit Partnerorganisationen aus der Initiative Kinderarbeit stoppen, der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria (ÖGB), FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels, seit Jahren für ein strenges europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen. Siehe: www.kinderarbeitstoppen.at

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

Rückfragen & Kontakt:

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS | JEW0001

[Link öffnen](#)



Datum: 24.04.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Lieferkettengesetz beschlossen - Forderung nach rascher Umsetzung in Österreich!



EU-Lieferkettengesetz beschlossen: Jetzt geht's an's Umsetzen! Heute, am 24.04.2024, hat das Europäische Parlament endlich nach zähen Verhandlungen die Richtlinie für ein europäisches Lieferkettengesetz beschlossen. Die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar unterstützt den Appell ihrer Projektpartnerin aus Ghana, Sr. Regina Ignatia Aflah, mit einer raschen Umsetzung die Kinderarbeit in ihrem Land und weltweit zu beenden. Ihr offener Brief an die österreichischen Nationalratsabgeordneten kann von den Menschen in Österreich mitunterzeichnet werden, so wie das z.B. schon Kinder- und Jugendbischof Stephan Turnovszky, AK-Präsidentin Renate Anderl, Dirk Stermann oder Gregor Seberg getan haben - auf www.kinderarbeitstoppen.at/offener-brief

Sr. Regina Ignatia Aflah engagiert sich tatkräftig für

arbeitende Kinder. Alleine in Ghana arbeiten 770.000 Kinder im Kakaoanbau. Die Abwesenheit von der Schule während der Erntezeit, die Arbeit mit scharfen Messern und giftigen Pestiziden, das Tragen schwerer Lasten haben fatale Folgen für die Kinder. Sr. Regina wendet sich mit der dringenden Bitte an die österreichischen Nationalratsabgeordneten, die Richtlinie für das europäische Lieferkettengesetz rasch und ambitioniert umzusetzen: "Das EU-Lieferkettengesetz bietet die Chance, endlich wirksame Maßnahmen gegen Kinderarbeit in den Lieferketten von Unternehmen zu ergreifen. Es verpflichtet große Firmen, menschenrechtliche und ökologische Sorgfaltspflichten zu beachten und so zum Beispiel für existenzsichernde Einkommen der Kakaobauern-Familien zu sorgen. Das ist wesentlich, damit Kinder zur Schule gehen können, anstatt zu arbeiten, und so dauerhaft aus der Armutsschleife auszusteigen."

Europa ist der größte Abnehmer von Kakao in Westafrika, und Österreich hat einen sehr hohen Schokoladenkonsum. Sigrid Kickingeder, Geschäftsführerin der Katholischen Jungschar, bittet die Menschen in Österreich um ihre Unterstützung: "Es ist an der Zeit, dass Österreich seiner Verantwortung nachkommt und einen Beitrag zur Beendigung von Kinderarbeit leistet. Unterzeichnen Sie bitte den offenen Brief und den Appell von Sr. Regina an die österreichischen Nationalratsabgeordneten zur raschen Umsetzung des europäischen Lieferkettengesetz-

zes."

Die Initiative "Kinderarbeit stoppen" - bestehend aus der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, FAIRTRADE Österreich, Solidar Austria (ÖGB), Jugend Eine Welt, Kindernothilfe Österreich und Butterfly Rebels - setzt sich seit Jahren für ein europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen.

[Link öffnen](#)

Rückfragen & Kontakt:

Kontakt: Georg Bauer, 0676/88 011-1073, georg.bauer@dka.at

MEDIACONTACT-PLUS-MAILING UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS



Datum: 24.04.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Jugend Eine Welt: Ja zum Lieferkettengesetz ein wichtiger Schritt im Kampf gegen Kinderarbeit



Geschäftsführer Heiserer: "Weg nun frei, dass künftig Produkte des täglichen Lebens, in denen z.B. Kinderarbeit steckt, aus heimischen Regalen verbannt werden."

Auch wenn - entgegen dem ursprünglichen Plan - das Lieferkettengesetz nun nur in abgeschwächter Form umgesetzt wird und so etwa in Österreich nur wenige große Unternehmen unter dessen Anwendung fallen werden, ist der heutige Beschluss im EU-Parlament der entscheidende Anstoß, die Wirtschaft dazu zu bringen, gegen Kinderarbeit und für Umweltschutz einzutreten. Ich danke daher allen Abgeordneten des EU-Parlaments, die heute mit ihrer Stimme für das europäische Lieferkettengesetz den Weg frei gemacht haben, damit künftig Produkte des täglichen Lebens, in denen Kinderarbeit, Ausbeutung, Umweltverschmutzung, Missachtung von

Menschenrechten oder Korruption stecken, aus den heimischen Regalen verbannt werden

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt

Wien (OTS) - "Auch wenn - entgegen dem ursprünglichen Plan - das Lieferkettengesetz nun nur in abgeschwächter Form umgesetzt wird und so etwa in Österreich nur wenige große Unternehmen unter dessen Anwendung fallen werden, ist der heutige Beschluss im EU-Parlament der entscheidende Anstoß, die Wirtschaft dazu zu bringen, gegen Kinderarbeit und für Umweltschutz einzutreten. Ich danke daher allen Abgeordneten des EU-Parlaments, die heute mit ihrer Stimme für das europäische Lieferkettengesetz den Weg frei gemacht haben, damit künftig Produkte des täglichen Lebens, in denen Kinderarbeit, Ausbeutung, Umweltverschmutzung, Missachtung von Menschenrechten oder Korruption stecken, aus den heimischen Regalen verbannt werden", so Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, in seiner ersten Reaktion zum heute erfolgten Beschluss des europäischen Lieferkettengesetzes im EU-Parlament.

Jugend Eine Welt setzt sich gemeinsam mit Partnerorganisationen aus der Initiative Kinderarbeit stoppen, der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria

(ÖGB), FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels, seit Jahren für ein strenges europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen. Siehe: www.kinderarbeitsstoppen.at.

Weitere Informationen: www.jugendeinewelt.at

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

[Link öffnen](#)

Rückfragen & Kontakt:

Mag. Thomas Zach, MA
Jugend Eine Welt | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. +4366488632574 | thomas.zach@jugendeinewelt.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER
AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANT-
WORTUNG DES AUSSENDERS | JEW0001



[APA OTS](#) | boerse-express.com | top-news.at | brandaktuell.at | jugendeinewelt.at



Datum: 25.05.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

"Freuen uns über diesen Meilenstein" Jugend Eine Welt zum endgültig erfolgten Beschluss des EU-Lieferkettengesetzes



"Ich freue mich sehr über diesen Meilenstein und danke im gleichen Atemzug auch allen, die sich schon bisher gegen Ausbeutung, Umweltzerstörung und Kinderarbeit stemmten", kommentierte Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, den heute endgültig erfolgten Beschluss des europäischen Lieferkettengesetzes durch die EU-Staaten. "Meine Bitte geht nun an alle, auch an jene Gruppen, die nicht vom Gesetz erfasst wurden: Folgen Sie den nun vorgegebenen Mindeststandards und setzen Sie sich für einen Wohlstand in Österreich ein, der nicht auf Ausbeutung von Kindern und Erwachsenen in Ländern des Globalen Südens beruht bzw. nicht Umweltzerstörung auf Kosten dieser Menschen zur Folge hat", so Heiserer weiterer.

EINE Welt für alle Menschen

Jugend Eine Welt setzt sich seit Jahren gemeinsam mit Partnerorganisationen aus der Initiative Kinderarbeit stoppen, der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria (ÖGB), FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels, für ein strenges europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen (siehe: www.kinderarbeitstoppen.at).

"Unser Ziel muss es nun sein, dass alle Menschen weltweit, die Teil der Lieferkette der von uns in Österreich konsumierten Wertstoffe und Produkte sind, mit ihrer Arbeit vor Ort das Auslangen finden", so Heiserer. Der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer nennt im Zuge dessen das lateinamerikanische Konzept des "buen vivir" - Das gute Leben für alle in einer intakten und zukunftsfiten Mitwelt. "Möge das nun endlich beschlossene EU-Lieferkettengesetz weltweit ausstrahlen und andere Regionen auf unserem Globus zur Nachahmung motivieren. Denn es gibt nur EINE Welt für alle Menschen", schließt Heiserer.

[Link öffnen](#)





Datum: 31.05.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Wien | Einladung: Aktionsabend gegen Kinderarbeit 11. Juni 2024, ab 17 Uhr, WIENXTRA-Kinderinfo, MuseumsQuartier/Hof 2, Museumsplatz 1, 1070 Wien



Am Vorabend des Welttags gegen Kinderarbeit laden wir als Mitglied der Initiative "Kinderarbeit stoppen" Interessierte jeden Alters zu einem Aktionsabend gegen Kinderarbeit, um auf die weltweit 160 Millionen Kinder aufmerksam machen, die regelmäßig - oft unter ausbeuterischen Bedingungen - arbeiten müssen. Sei dabei und setz' mit uns ein starkes Zeichen gegen Kinderarbeit!

Wann: 11. Juni 2024, ab 17 Uhr

Wo: WIENXTRA-Kinderinfo, MuseumsQuartier/Hof 2 (Fürstenhof), Museumsplatz 1, 1070 Wien

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt

Programm-Highlights:

Ab 17 Uhr Kinderprogramm:

Kinderbuchlesung: "Bene, schneller als das schnellste Huhn"

Auftritt der Handpuppe Blablü - Botschafter für eine kindgerechte Welt

"Kritzelpower gegen Kinderarbeit" - Zeichne dein Bild gegen Kinderarbeit

Ausstellung von Kinderzeichnungen gegen Kinderarbeit

Setze mit Reverse Graffiti Zeichen gegen Kinderarbeit

Wanderausstellung "Recht auf Spiel"

Ab 18 Uhr - aktiv gegen Kinderarbeit

Warum wir gemeinsam Kinderarbeiten stoppen wollen - die Mitglieder der Initiative stellen sich vor

Kurzvideointerviews mit arbeitenden Kindern

Silent Exhibition zum Thema Kinderarbeit

Vielfältige Informations- und Austauschmöglichkeiten

19 Uhr Vorpremiere der Kreuz&Quer ORF-Dokumentation "Bittersüße Schokolade - Kinderarbeit in Ghana". Konstantin Obermayr war in Kooperation mit der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar in Ghana und hat sich die Bedingungen der Kakaoproduktion angesehen.

Diese Veranstaltung ist eine Kooperation der Initiati-

[Link öffnen](#)

ve "Kinderarbeit stoppen" - bestehend aus Jugend Eine Welt, der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria, FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels - der der WIENXTRA-Kinderinfo und dem ORF.

Seien Sie dabei! Wir freuen uns auf diesen interessanten Abend gemeinsam mit Ihnen!





Datum: 05.06.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Kritzelkraft gegen Kinderarbeit

Kritzelkraft gegen Kinderarbeit

Isabel, 9 Jahre, aus Österreich hat dieses Plakatmotiv gegen Kinderarbeit gestaltet.

© Jungschar

FÜR_DICH

Kinder in Österreich, Ghana, Kenia, Südafrika, Indien und auf den Philippinen setzten ihre Kreativität - ihre Kritzelkraft - gegen Kinderarbeit ein.

Ausgabe: 23/2024

04.06.2024 - Andrea Mayer-Edoloeyi

Am 12. Juni erinnert der "Internationale Tag gegen

Kinderarbeit" an das Unrecht, dass es Kinder gibt, die arbeiten müssen, anstatt in die Schule zu gehen. Etwa 400 Kinder beteiligten sich an der Mal-Aktion und reichten Zeichnungen ein. Eine fachkundige Jury wählte drei Kunstwerke für eine Plakatserie aus. Auf den Plakaten ist zu lesen: "Damit eine Welt ohne Kinderarbeit kein Traum bleibt". Sie werden an möglichst vielen Orten aufgehängt. Die Initiative "Kinderarbeit stoppen" - bestehend aus der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Fairtrade Österreich, Solidar Austria (ÖGB), Jugend Eine Welt, Kindernothilfe Österreich und Butterfly Rebels - setzt sich seit Jahren gemeinsam gegen ausbeuterische Kinderarbeit ein.

www.kinderarbeitstoppen.at

[Link öffnen](#)





Datum: 06.06.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Jugend Eine Welt



unterstützt seit 27 Jahren Sozial-, Schul- und Berufsausbildungsprojekte im Globalen Süden, um Kinderarbeitern ein Leben in Würde zu ermöglichen. Der Fußball dient oft als erster Berührungspunkt.

Soziale Umstände zwingen Kinder oft schon in jungen Jahren zum Arbeiten. Im Jugend Eine Welt-Projektland Ecuador sind es laut ILO mehr als eine Viertelmillion Kinder, die schuften müssen. Zur Schule geht von den knapp 261.000 Mädchen und Buben fast niemand. Oft müssen die Kinder mit ihren Jobs das Überleben der eigenen Familie sichern. Ob als Schuhputzer oder Autowäscher, als Zuckerverkäufer oder Lastenträger, als Bananen- oder Kakao-Pflücker: Die Einsatzformen der Kinderarbeiter sind vielfältig. "Sie verbringen den ganzen Tag auf der Straße, auf Bahnhöfen oder Märkten. Sie haben keine Chance auf wichtige Bildung und werden folglich ihrer Zukunft beraubt", erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, anlässlich des "Welttag gegen Kinderarbeit" am 12. Juni.

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, mit dem fair produzierten Jugend Eine Welt-Fußball.

Fußballplatz statt Straße

Jugend Eine Welt arbeitet in Ländern des Globalen Südens, in denen Kinderarbeit noch immer nicht der Vergangenheit angehört, eng mit Don Bosco-Organisationen zusammen. Ob Kinderrechte-Clubs oder Vorort-Betreuung und Begleitung: Das Wohl der arbeitenden Kinder, die oft auch auf der Straße leben müssen, ist den Jugend Eine Welt-Projektpartnern ein großes Anliegen. Doch der Weg vom Erst-Kontakt über die Vertrauensbildung bis zum gemeinsamen Spiel und Spaß in einer Don Bosco-Einrichtung ist lang. Als Eisbrecher kommt daher gerade in fußballverrückten Ländern wie Ecuador das runde Leder ins Spiel. "In so gut wie allen von uns geförderten Don Bosco-Projekten gibt es einen Fußballplatz und die Möglichkeit, Fußball zu spielen. Viele Kinder und Jugendliche sehen den Fußball als Chance und wollen später einmal, genauso wie aktuell ihre großen Vorbilder bei der Copa America, für ihr Heimatland spielen", so Heiserer. "Ihr Traum vom Fußballstar geht zwar selten in Erfüllung, das gemeinsame Fußballspielen ist für viele benachteiligte Kinder dennoch eine Möglichkeit auf eine bessere Zukunft. Sie finden beim Fußball Spaß, Freunde, lernen Vertrauen zu fassen und haben im ersten Schritt auch die Möglichkeit eine sinnvolle Nachmittagsbetreuung zu erhalten."

Das gemeinsame Fußballspielen, als erste vertrauensbildende Maßnahme zur Kontaktaufnahme mit Straßenkindern (z.B. wie hier in Ecuador), spielt in den Jugend Eine Welt-Fußballprojekten im Globalen Süden eine große Rolle.

Schule und Berufsausbildung

In einem weiteren Schritt erhalten die Kinder und Jugendlichen dann Angebote, zur Schule zu gehen oder eine Berufsausbildung zu machen. Bewährte Straßenkinderprojekte wie "Chicos de la Calle" oder "Go!A.S.O" sind zwei Fußball-Erfolgsgeschichten, die dank der Unterstützung von Jugend Eine Welt in Ecuador umgesetzt werden konnten. Dazu kommen noch Fußballprojekte in Mexiko, wie zum Beispiel in der Stadt León oder in Chimalhuacan, eine Vorstadt der Millionenmetropole Mexiko City. "Das funktioniert und kann buchstäblich Leben retten", unterstreicht Heiserer, der erst unlängst auf Projektreise in Ecuador war.

Beruhigende Betreuung

Die Fußballprojekte der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt und ihren langjährigen Projektpartnern vor Ort stehen aber nicht nur gefährdeten Kindern offen. Auch Kinder, deren Eltern den ganzen Tag arbeiten müssen und nicht von ihnen betreut werden können, kommen in die Don Bosco-Einrichtungen. "Für die Eltern ist es eine Wohltat und eine große Beruhigung, wenn sie wissen, dass ihr Kind seine Freizeit auf dem Fußballplatz oder bei der Nachhilfe im Jugendzentrum und nicht auf der Straße verbringt", berichtete kürzlich Schwester Narciza Pazmiño aus Ambato (Ecuador) im Zuge ihres Wien-Besuchs. Die langjährige Jugend Eine Welt-Projektpartnerin verfügt über große Erfahrung bei der Arbeit mit Kindern in Risikosituationen, die sich auch am Jugend Eine Welt-Leitsatz "Bildung überwindet Armut" orientiert. "Faktoren wie gemeinsames Lernen, Fußballspielen, genügend Essen, Spaß haben mit Freunden und Gleichaltrigen in einer sicheren Umgebung, betreut von engagierten

Lehrern und Sozialarbeitern, bilden den Schlüssel für ein Aufwachsen mit dem Ziel einer besseren Zukunft", so Narciza Pazmiño.

Faire Fußbälle produziert gemäß traditioneller Handwerkskunst

Jugend Eine Welt unterstützt aber nicht nur Kinderarbeiter- und Straßenkinderprojekte, bei denen das runde Leder im Fokus steht, sondern auch die faire Produktion des beliebten Balls. Bei den Jugend Eine Welt-Partnern in Salinas de Guaranda, einer im Hochland auf 3.500 Metern gelegenen Ortschaft in den Anden, findet man eine kleine, landesweit geschätzte Fußballproduktion Ecuadors. Clever Ruiz Quinaloa führt hier ein Familienunternehmen, das sich zur Jahrtausendwende auf die Herstellung von Bällen gemäß traditioneller Handwerkskunst spezialisierte. Handgemacht, qualitativ hochwertig, wasserresistenter als die Massen-Fußbälle und damit auch bestens geeignet für das Spiel in den Gassen oder auf den ländlichen Fußballplätzen. "Unsere Kunden schätzen die Qualität des Produkts. Wir produzieren rund 80 Bälle per Hand pro Tag und versorgen praktisch das ganze Land damit. Im Allgemeinen suchen Sportler, aber auch Großhandelskunden in Ecuador nach diesen Bällen, weil sie schwerer und widerstandsfähiger sind, und somit auf Asphalt und Beton langlebiger sind", erzählt Firmenchef Quinaloa.

Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer mit Clever Ruiz Quinaloa.

"Das Unternehmen ist ein Paradebeispiel für die vielen Familienbetriebe in Salinas, die mit fairer Arbeit hochwertige Produkte für den nationalen Markt herstellen", unterstreicht Heiserer. "Es schafft, wie viele andere in der Region, lokale Wertschöpfung sowie Arbeitsplätze und ermöglicht somit den Mitarbeitern ein besseres Leben. Der Kontrast zu dem bei der Fußball-Euro und der Copa America verwendeten Hightech-Ball eines Großkonzerns, der in Mas-

senproduktion hergestellt wird und noch nie dagesenen Hochgeschwindigkeitsfußball garantieren soll, könnte somit nicht deutlicher sein."

Handgemacht, qualitativ hochwertig, wasserresistenter als die Massen-Fußbälle und damit auch bestens geeignet für das Spiel in den Gassen oder auf den ländlichen Fußballplätzen.

Mikrokredit-Modelle verhindern Landflucht
Neben seinen Fußbällen ist der kleine Ort Salinas u.a. auch noch für seine hochwertigen Käseprodukte sowie Schafszucht und die Produktion von Wollpullovern bekannt. Mikrokredit-Programme für Familienunternehmen und Kredite für Genossenschaften, gefördert von Jugend Eine Welt - u.a. durch die aktuell bei der Wiener Börse zeichenbare "Hilfe zur Selbsthilfe-Anleihe" der Pro FEPP GmbH, eine gemeinnützige Tochtergesellschaft von Jugend Eine Welt International - ermöglichen den dort ansässigen Familien und Organisationen Firmengründungen und Ausweitungen ihrer Produktionen. Entgegen dem in Ecuador vorherrschenden Trend der Landflucht konnte in Salinas damit auch die Abwanderung der Bevölkerung in große Städte verhindert werden und ein prosperierendes Wirtschaftsleben im kargen Hochland Ecuadors entstand.

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeine-welt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

Weiterführende Infos zu den Fußball-Projekten von Jugend Eine Welt finden Sie hier.

So. 9. Juni 2024, 10 Uhr | Jugend Eine Welt beim Fußballgottesdienst in Hartberg
Einmal in einem Fußball-Stadion die hl. Messe feiern, vielleicht sogar in der Fußballdress oder im Fußballtrikot? - Ja, das geht! Die Pfarre Hartberg veranstaltet einen Fußball-Gottesdienst im Stadion

Hartberg. Und Jugend Eine Welt ist ebenfalls mit einem Infostand vor Ort. Dort können Sie den fair produzierten "EINE Welt"-Fußball von Jugend Eine Welt kaufen. Oder Sie machen bei unserem Gewinnspiel mit. Denn wir verlosen 10 fair produzierte "EINE Welt"-Fußbälle!

Wann: Sonntag, 9. Juni 2024, ab 10 Uhr

Wo: Stadion Hartberg, Stefan-Seedoch-Allee 26, 8230 Hartberg

TV: ab 10 Uhr live in ORF III

Im Anschluss an den Fußball-Gottesdienst, der neben ORF III auch im Internet-Livestream via www.igod.at übertragen wird, ladet der TSV zum Frühschoppen mit buntem Rahmenprogramm ein.

Di. 11. Juni 2024, 17 Uhr | Aktionsabend der Initiative "Kinderarbeit stoppen" in Wien

Jugend Eine Welt setzt sich seit Jahren gemeinsam mit Partnerorganisationen aus der Initiative Kinderarbeit stoppen, der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria (ÖGB), FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels, für ein strenges europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen (siehe: www.kinderarbeitstoppen.at).

Am Vorabend des Welttags gegen Kinderarbeit lädt die Initiative "Kinderarbeit stoppen" Interessierte jeden Alters zu einem Aktionsabend gegen Kinderarbeit ein, um auf die weltweit 160 Millionen Kinder aufmerksam machen, die regelmäßig - oft unter ausbeuterischen Bedingungen - arbeiten müssen. Auf der Programm stehen u.a. interessante Aktivitäten für Kinder, aber auch eine Silent Exhibition zum Thema Kinderarbeit, vielfältige Informations- und Austauschmöglichkeiten sowie die Vorpremiere der

ORF-"Kreuz & Quer" Dokumentation: "Bittersüße Schokolade - Kinderarbeit in Ghana".

[Link öffnen](#)





Datum: 07.06.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

"Jugend Eine Welt": Fußball kann Tor zu besserem Leben öffnen

Österreich/Kirche/Soziales/Hilfsorganisation/
Jugend.Eine.Welt/Fußball

160 Millionen Kinder weltweit von Kinderarbeit betroffen - "Jugend eine Welt"-Fußballprojekte im Globalen Süden sollen Schlüssel für Vertrauensbildung und Wegbereiter für Schule und Berufsausbildung sein

Wien, 07.06.2024 (KAP) Der Fußball dient oft als erster Berührungspunkt in den Don-Bosco-Einrichtungen, die sich insbesondere in Ländern des Globalen Südens dem Kampf gegen Kinderarbeit verschrieben haben. Der Weg vom Erst-Kontakt zur Vertrauensfindung sei lang, doch gemeinsames Fußballspielen erweise sich als eine erste vertrauensbildende Maßnahme zur Kontaktaufnahme mit Straßenkindern, wie das in der Tradition des "Jugendapostels" Don Bosco stehende katholische Hilfswerk "Jugend Eine Welt" in einer Aussendung im Hinblick auf den Welttag gegen Kinderarbeit (12. Juni) erklärte.

"Jugend Eine Welt" erinnerte an die rund 160 Millionen Kinder, die laut Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) von Kinderarbeit betroffen sind. Rund 80 Millionen von ihnen verrichten Arbeiten, die eine Gefahr für ihre körperliche und geistige Gesundheit darstellen.

Seit 27 Jahren unterstützt "Jugend Eine Welt" Sozial-, Schul- und Berufsausbildungsprojekte im Globalen Süden, "um Kinderarbeitern ein Leben in Würde zu ermöglichen". Ob als Schuhputzer, Autowäscher

oder Lastenträger - von Kinderarbeit betroffene Mädchen und Buben verbrächten den ganzen Tag auf der Straße, auf Bahnhöfen oder Märkten. "Sie haben keine Chance auf wichtige Bildung und werden folglich ihrer Zukunft beraubt", beklagte Geschäftsführer Reinhard Heiserer.

Fußballplatz statt Straße

Die Fußballplätze, die Teil fast jeder von "Jugend Eine Welt" geförderten Don-Bosco-Einrichtung sind, sollen die Kinder zunächst von der Straße holen: "Sie finden beim Fußball Spaß, Freunde, lernen Vertrauen zu fassen und haben im ersten Schritt auch die Möglichkeit, eine sinnvolle Nachmittagsbetreuung zu erhalten", erklärte Heiserer. In einem weiteren Schritt würden die Kinder und Jugendlichen dann das Angebot bekommen, zur Schule zu gehen oder eine Berufsausbildung zu machen. Mit Verweis auf bereits erfolgreiche Fußballprojekte in Ecuador und Mexiko betonte Heiserer: "Das funktioniert und kann buchstäblich Leben retten."

Die Fußballprojekte von "Jugend Eine Welt" und ihren langjährigen Projektpartnern vor Ort stehen aber nicht nur gefährdeten Kindern offen, wie es in der Ausschreibung hieß. Auch Kinder, deren Eltern den ganzen Tag arbeiten müssen und nicht von ihnen betreut werden können, kommen in die Don-Bosco-Einrichtungen.

"Für die Eltern ist es eine Wohltat und eine große Beruhigung, wenn sie wissen, dass ihr Kind seine Freizeit auf dem Fußballplatz oder bei der Nachhilfe

im Jugendzentrum und nicht auf der Straße verbringt", berichtete kürzlich Schwester Narciza Pazmino aus Ambato (Ecuador) im Zuge eines Wien-Besuchs. "Faktoren wie gemeinsames Lernen, Fußballspielen, genügend Essen, Spaß haben mit Freunden und Gleichaltrigen in einer sicheren Umgebung, betreut von engagierten Lehrern und Sozialarbeitern, bilden den Schlüssel für ein Aufwachsen mit dem Ziel einer besseren Zukunft", so Pazmino.

Faire Fußbälle

"Jugend Eine Welt" unterstützt auch die faire Produktion von Bällen. Ein Partner der Hilfsorganisation ist eine kleine Fußballproduktion in Salinas de Guaranda, in Ecuador. Clever Ruiz Quinaloa führt dort ein Familienunternehmen, das sich zur Jahrtausendwende auf die Herstellung von Bällen gemäß traditioneller Handwerkskunst spezialisierte. "Unsere Kunden schätzen die Qualität des Produkts. Wir produzieren rund 80 Bälle per Hand pro Tag und versorgen praktisch das ganze Land damit", so Quinaloa.

Im Allgemeinen würden Sportler, aber auch Großhandelskunden in Ecuador nach diesen Bällen suchen, "weil sie schwerer und widerstandsfähiger und somit auf Asphalt und Beton langlebiger sind". Das Unternehmen sei ein Paradebeispiel für die vielen Familienbetriebe in Salinas de Guaranda, "die

mit fairer Arbeit hochwertige Produkte für den nationalen Markt herstellen", lokale Wertschöpfung sowie Arbeitsplätze schaffen und damit Menschen ein besseres Leben geben, sagte Heiserer.

"Jugend Eine Welt" setzt sich seit Jahren gemeinsam mit Partnerorganisationen aus der Initiative "Kinderarbeit stoppen", der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria (ÖGB), Fairtrade Österreich und Butterfly Rebels, für ein strenges europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen.

Am 11. Juni, am Vorabend des Welttags gegen Kinderarbeit, lädt die Initiative "Kinderarbeit stoppen" Interessierte jeden Alters ab 17 Uhr zu einem Aktionsabend gegen Kinderarbeit ein, um auf die weltweit 160 Millionen Kinder aufmerksam machen, die regelmäßig - oft unter ausbeuterischen Bedingungen - arbeiten müssen. Auf der Programm stehen u.a. eine Silent Exhibition zum Thema Kinderarbeit, vielfältige Informations- und Austauschmöglichkeiten sowie die Vorpremiere der ORF-"Kreuz & Quer" Dokumentation: "Bittersüße Schokolade - Kinderarbeit in Ghana". (Info:

www.jugendeinewelt.at bzw. zum Thema Fußball unter

[Link öffnen](#)



Datum: 10.06.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Einladung/Terminavisos: ORF-Preview und "Kritzelkraft" gegen Kinderarbeit



Im Vorfeld des "Internationalen Tages gegen Kinderarbeit" am 12.06.2024 lädt die Dreikönigsaktion (als Mitglied der Initiative "Kinderarbeit stoppen") und der ORF am 11.06.2024 im Wiener Museumsquartier zum Aktionsabend gegen Kinderarbeit. Um 19:00 Uhr wird die ORF-Dokumentation "Bittersüße Schokolade - Kinderarbeit in Ghana" als Preview gezeigt. Die Ausstrahlung erfolgt am 11.06.2024 in der Sendereihe "kreuz und quer" (22:35 Uhr, ORF 2). Präsentiert werden auch ausgewählte Zeichnungen von Kindern, die bei der Mitmachaktion "Kritzelkraft gegen Kinderarbeit" ihre Vision einer Welt ohne Kinderarbeit zu Papier gebracht haben. Zu diesem Aktionsabend im Museumsquartier laden wir Sie ganz herzlich ein! Es wird auch die Möglichkeit zu Interviews mit Expert*innen und Vertreter*innen der Initiative "Kinderarbeit stoppen" geben.

Das Programm im Detail:

Wann: 11. Juni 2024, ab 17 Uhr

Wo: WIENXTRA-Kinderinfo, MuseumsQuartier/Hof 2 (Fürstenhof), Museumsplatz 1, 1070 Wien

19 Uhr: Preview der kreuz und quer-ORF-Dokumentation "Bittersüße Schokolade - Kinderarbeit in Ghana".

Konstantin Obermayr war in Kooperation mit der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar in Ghana und hat sich die Bedingungen der Kakaoproduktion angesehen.

Ab 18 Uhr: Aktiv gegen Kinderarbeit

Warum wir gemeinsam Kinderarbeiten stoppen wollen - die Mitglieder der Initiative stellen sich vor

Kurzvideointerviews mit arbeitenden Kindern

Silent Exhibition zum Thema Kinderarbeit

Ab 17 Uhr: Kinderprogramm

Kinderbuchlesung: "Bene, schneller als das schnellste Huhn"

Auftritt der Handpuppe Blablü - Botschafter für eine

kindgerechte Welt

"Kritzelkraft gegen Kinderarbeit" - Ausstellung von Kinderzeichnungen

Wanderausstellung "Recht auf Spiel"

Die Initiative "Kinderarbeit stoppen" - bestehend aus der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Jugend Eine Welt, Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria (ÖGB), FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels - setzt sich seit Jahren dafür, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen.

Infos und Fotos finden Sie auf www.kinderarbeitstoppen.at/presse

[Link öffnen](#)

Hintergrundinfos zu Kinderarbeit in der Schokolade-industrie: www.kinderarbeitstoppen.at/unsere-ziele

Infos und Beispiele der Mitmachaktion "Kritzelkraft": www.kinderarbeitstoppen.at/mach-mit

Ankündigung der kreuz und quer-Doku: <https://tv.orf.at/program/orf2/kreuzundqu1696.html>

Rückfragen & Kontakt:

Kontakt: Georg Bauer, 0676/88 011-1073, Mail: georg.bauer@dka.at

MEDIACONTACT-PLUS-MAILING UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS



Datum: 10.06.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Welttag gegen Kinderarbeit: Wie der Fußball das Tor zu einem besseren Leben öffnet



160 Mio. Kinder sind von Kinderarbeit betroffen. Jugend Eine Welt unterstützt Sozial-, Schul- und Berufsausbildungsprojekte, um Kinderarbeitern ein Leben in Würde zu ermöglichen.

Sie verbringen den ganzen Tag auf der Straße, auf Bahnhöfen oder Märkten. Sie haben keine Chance auf wichtige Bildung und werden folglich ihrer Zukunft beraubt

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, über den Alltag von Kinderarbeitern

1/2

Ihr Traum vom Fußballstar geht zwar selten in Erfüllung, das gemeinsame Fußballspielen ist für viele benachteiligte Kinder dennoch eine Möglichkeit auf eine bessere Zukunft. Sie finden beim Fußball Spaß, Freunde, lernen Vertrauen zu fassen und haben im ersten Schritt auch die Möglichkeit eine sinnvolle Nachmittagsbetreuung zu erhalten.

2/2

Wien (OTS) - Soziale Umstände zwingen Kinder oft schon in jungen Jahren zum Arbeiten. Im Jugend Eine Welt-Projektland Ecuador sind es laut der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) mehr als eine Viertelmillion Kinder, die schuften müssen. Zur Schule geht von den knapp 261.000 Mädchen und Buben fast niemand. Oft müssen die Kinder mit ihren Jobs das Überleben der eigenen Familie sichern. Ob als Schuhputzer oder Autowäscher, als Zuckerlverkäufer oder Lastenträger, als Bananen- oder Kakao-Pflücker: Die Einsatzformen der Kinderarbeiter sind vielfältig. "Sie verbringen den ganzen Tag auf der Straße, auf Bahnhöfen oder Märkten. Sie haben keine Chance auf wichtige Bildung und werden folglich ihrer Zukunft beraubt", erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, anlässlich des "Welttag gegen Kinderarbeit" am 12. Juni.

Fußballplatz statt Straße

Jugend Eine Welt arbeitet in Ländern des Globalen Südens, in denen Kinderarbeit noch immer nicht der Vergangenheit angehört, eng mit Don Bosco-Organisationen zusammen. Ob Kinderrechte-Clubs oder Vorort-Betreuung und Begleitung: Das Wohl der arbeitenden Kinder, die oft auch auf der Straße leben müssen, ist den Jugend Eine Welt-Projektpartnern ein großes Anliegen. Doch der Weg vom Erst-Kontakt über die Vertrauensbildung bis zum gemeinsamen Spiel und Spaß in einer Don Bosco-Einrichtung

ist lang. Als Eisbrecher kommt daher gerade in fußballverrückten Ländern wie Ecuador das runde Leder ins Spiel. "In so gut wie allen von uns geförderten Don Bosco-Projekten gibt es einen Fußballplatz und die Möglichkeit, Fußball zu spielen. Viele Kinder und Jugendliche sehen den Fußball als Chance und wollen später einmal, genauso wie aktuell ihre großen Vorbilder bei der Copa America, für ihr Heimatland spielen", so Heiserer. "Ihr Traum vom Fußballstar geht zwar selten in Erfüllung, das gemeinsame Fußballspielen ist für viele benachteiligte Kinder dennoch eine Möglichkeit auf eine bessere Zukunft. Sie finden beim Fußball Spaß, Freunde, lernen Vertrauen zu fassen und haben im ersten Schritt auch die Möglichkeit eine sinnvolle Nachmittagsbetreuung zu erhalten."

Schule und Berufsausbildung

In einem weiteren Schritt erhalten die Kinder und Jugendlichen dann Angebote, zur Schule zu gehen oder eine Berufsausbildung zu machen. Bewährte Straßenkinderprojekte wie "Chicos de la Calle" oder "GoI.A.S.O" sind zwei Fußball-Erfolgsgeschichten, die dank der Unterstützung von Jugend Eine Welt in Ecuador umgesetzt werden konnten. Dazu kommen noch Fußballprojekte in Mexiko, wie zum Beispiel in der Stadt León oder in Chimalhuacan, eine Vorstadt der Millionenmetropole Mexiko City. "Das funktioniert und kann buchstäblich Leben retten", unterstreicht Heiserer, der erst unlängst auf Projektreise in Ecuador war.

Die ausführliche Version dieser Presseinformatio-

nen finden Sie hier: <https://www.jugendeinewelt.at/news-presse/presse/2024/wie-der-fussball-das-tor-zu-einem-besseren-leben-oeffnet/>

Initiative "Kinderarbeit stoppen" | Aktionsabend am 11. Juni 2024 in Wien

Jugend Eine Welt setzt sich seit Jahren gemeinsam mit Partnerorganisationen aus der Initiative Kinderarbeit stoppen, der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria (ÖGB), FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels, für ein strenges europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen (siehe: www.kinderarbeitstoppen.at).

Am Vorabend des Welttags gegen Kinderarbeit lädt die Initiative "Kinderarbeit stoppen" Interessierte jeden Alters zu einem Aktionsabend gegen Kinderarbeit ein, um auf die weltweit 160 Millionen Kinder aufmerksam machen, die regelmäßig - oft unter ausbeuterischen Bedingungen - arbeiten müssen. Auf dem Programm stehen u.a. interessante Aktivitäten für Kinder, aber auch eine Silent Exhibition zum Thema Kinderarbeit, vielfältige Informations- und Austauschmöglichkeiten sowie die Vorpremiere der ORF-"Kreuz & Quer" Dokumentation: "Bittersüße Schokolade - Kinderarbeit in Ghana".

Wann: 11. Juni 2024, ab 17 Uhr

Wo: WIENXTRA-Kinderinfo, MuseumsQuartier/Hof 2 (Fürstenhof), Museumsplatz 1, 1070 Wien

[Link öffnen](#)



Datum: 11.06.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Schokolade genießen - aber ohne Kinderarbeit!



Zum 12.06.2024, dem "Internationalen Tag gegen Kinderarbeit", fordert die Dreikönigsaktion, Hilfswerk der Katholischen Jungschar, den Nationalrat auf, Produkte mit Kinderarbeit aus den österreichischen Regalen zu verbannen. Die notwendige Maßnahme dazu ist die rasche Umsetzung des europäischen Lieferkettengesetzes, das erst kürzlich beschlossen wurde.

Auch Kinder haben dieser Forderung Nachdruck verliehen, indem sie in der Mitmachaktion "Kritzelnkraft gegen Kinderarbeit" ihre Vision einer Welt ohne Kinderarbeit zu Papier gebracht haben. Am 11.06.2024 werden ausgewählte Zeichnungen im Wiener Museumsquartier beim "Aktionsabend gegen Kinderarbeit" präsentiert. Um 19:00 Uhr wird die ORF-Dokumentation "Bittersüße Schokolade - Kinderarbeit in Ghana" als Preview gezeigt. Die Ausstrahlung folgt auch am 11.06.2024 in der Sendereihe "kreuz und quer" (22:35 Uhr, ORF 2).

Schon gestern, am 10.06.2024, übergaben Kinder aus Paudorf, Purkersdorf und Wien ihre Zeichnungen von einer Welt ohne Kinderarbeit an Justizministerin Alma Zadić. Beeindruckt vom Engagement der Kinder meinte die Ministerin: "Vielen Dank an euch Kinder, dass ihr nicht nur an euch denkt, sondern auch an andere. Ich wünschte, die Entscheidungsträger von heute würden auch so denken wie ihr!" Die Ministerin hat sich in den letzten Jahren für die europäische Richtlinie für ein sogenanntes Lieferkettengesetz stark gemacht. Zur nationalen Umsetzung in ein österreichisches Gesetz meinte sie beim Besuch der Vertreter*innen der Initiative "Kinderarbeit stoppen": "Wir haben noch einiges vor, damit die Welt so regenbogenfarben ausschaut, wie auf diesen Zeichnungen - für alle Kinder."

Weltweit müssen immer noch 160 Millionen Kinder arbeiten, um zu überleben - davon 79 Mio. unter gefährlichen Bedingungen. Dass die meisten Unternehmen nichts dagegen tun, zeigt das Beispiel der Schokoladeindustrie. Seit Jahrzehnten versprechen Nestlé & Co., Kinderarbeit im Kakaoanbau zu eliminieren. Doch um zu überleben, sind Familien gezwungen, ihre Kinder arbeiten zu lassen, statt in die Schule zu schicken. In Ghana und der Elfenbeinküste, wo der Kakao für den Schokoladekonsum in Europa großteils stammt, sind es rund 1,5 Millionen Kinder, die auf Kakaofarmen unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten müssen. Sie tragen schwere Säcke, brennen und holzen Wälder ab, öffnen die

Früchte mit scharfen Macheten oder hantieren ungeschützt mit Pestiziden.

"Kinderarbeit stoppen" und "Lieferkettengesetz rasch umsetzen", das sind auch die dringenden Bitten von Sr. Regina Ignatia Aflah, engagierte Projektpartnerin der Dreikönigsaktion aus Ghana, an die österreichischen Nationalratsabgeordneten: "Das EU-Lieferkettengesetz bietet die Chance, endlich wirksame Maßnahmen gegen Kinderarbeit in den Lieferketten von Unternehmen zu ergreifen. Es verpflichtet große Firmen, menschenrechtliche und ökologische Sorgfaltspflichten zu beachten und so für existenzsichernde Einkommen der Kakaobauern-Familien zu sorgen. Das ist wesentlich, damit Kinder zur Schule gehen können, anstatt zu arbeiten, und so dauerhaft aus der Armutsschleife auszusteigen." Ihr offener Brief an die österreichischen Nationalratsabgeordneten kann von den Menschen

in Österreich mitunterzeichnet werden - auf www.kinderarbeitstoppen.at/offener-brief

Die Initiative "Kinderarbeit stoppen" - bestehend aus der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, FAIRTRADE Österreich, Solidar Austria (ÖGB), Jugend Eine Welt, Kindernothilfe Österreich und Butterfly Rebels - setzt sich seit Jahren dafür, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen.

Rückfragen & Kontakt:

Kontakt: Georg Bauer, 0676/88 011-1073, Mail: georg.bauer@dka.at

MEDIACONTACT-PLUS-MAILING UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS

[Link öffnen](#)





Datum: 11.06.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Dreikönigsaktion: Kinderarbeit aus Regalen verbannen

Österreich/Kirche/Menschenrechte/Kinderarbeit/
Hilfsorganisation/Soziales

DKA mahnt Umsetzung des kürzlich beschlossenen Lieferkettengesetzes ein - Werke der Kinder-Malaktion "Kritzelpower gegen Kinderarbeit" an Justizministerin Zadic übergeben

Wien, 11.06.2024 (KAP) Produkte aus Kinderarbeit sollen aus den österreichischen Regalen verbannt werden: Das fordert die Dreikönigsaktion (DKA) vonseiten des Nationalrats anlässlich des "Internationalen Tag gegen Kinderarbeit" (12. Juni). Das Hilfswerk der Katholischen Jungschar erinnerte auch an das kürzlich beschlossene Lieferkettengesetz, das nun auch umgesetzt werden sollte.

Mit der Kinder-Malaktion "Kritzelpower gegen Kinderarbeit" warb die DKA bereits in den letzten Monaten für eine "Kindheit ohne Kinderarbeit". Kinder aus Paudorf, Purkersdorf und Wien überreichten am Montag Justizministerin Alma Zadic (Grüne) ihre Werke. "Ich wünschte, die Entscheidungsträger von heute würden auch so denken wie ihr!", so Zadic, die das Lieferkettengesetz unterstützte, laut DKA-Ausendung am Dienstag.

Weitere ausgewählte Zeichnungen der Malaktion werden am Dienstag im Wiener Museumsquartier beim "Aktionsabend gegen Kinderarbeit" präsentiert, zu dem die Initiative "Kinderarbeit stoppen" Interessierte einlädt. Getragen wird die Initiative von der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Jugend Eine Welt, Kindernothilfe Österreich, Solidar

Austria (ÖGB), Fairtrade Österreich und Butterfly Rebels. Auf dem Programm stehen neben einer Ausstellung zum Thema Kinderarbeit, Informations- und Austauschmöglichkeiten sowie die Vorpremiere der ORF-"Kreuz & Quer" Dokumentation: "Bittersüße Schokolade - Kinderarbeit in Ghana". Die Ausstrahlung folgt ebenfalls am Dienstag in der ORF-Sendereihe "kreuz und quer" (22:35 Uhr, ORF 2).

Weltweit müssen laut DKA immer noch 160 Millionen Kinder arbeiten, um zu überleben - davon 79 Millionen unter gefährlichen Bedingungen. Dass die meisten Unternehmen nichts dagegen tun, zeige das Beispiel der Schokoladeindustrie, so das Hilfswerk: "Seit Jahrzehnten versprechen Nestlé & Co., Kinderarbeit im Kakaoanbau zu eliminieren. Doch um zu überleben, sind Familien gezwungen, ihre Kinder arbeiten zu lassen, statt in die Schule zu schicken."

In Westafrika arbeiten beispielsweise 1,56 Millionen Kinder im Kakaoanbau und erzeugen Produkte, die auch in österreichischen Supermarktregalen liegen. Sr. Regina Ignatia Aflah aus Ghana, Projektpartnerin der Dreikönigsaktion, hat deshalb einen offenen Brief an österreichische Parlamentarierinnen und Parlamentarier geschrieben und ersucht u.a. um eine rasche und ambitionierte Umsetzung des EU-Lieferkettengesetzes in Österreich. Auch der Eisenstädter Bischof Ägidius Zsifkovics unterstützt die Forderung, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen. Der Bischof hat etwa gemeinsam mit der Jungschar Bur-

genland dazu aufgerufen, den offenen Brief zu unterzeichnen, um eine rasche Umsetzung des europäischen Lieferkettengesetzes durchzusetzen.

[Link öffnen](#)



Datum: 12.06.2024

Autor: Irene Zöch

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Wenn Kinder schuften müssen

160 Millionen Kinder weltweit müssen arbeiten, um für sich und ihre Familie ein Auskommen zu finden. Sie schuften auf Kakaoplantagen, verkaufen Gemüse auf dem Markt, bedienen in Teestuben, betteln auf der Straße, färben Stoffe, arbeiten in Fabriken.

Roni ist zehn Jahre alt und verkauft Getränke und Snacks auf den Straßen von Dhaka in Bangladesh. Die 13-jährige Nina schürft in einer Glimmermine in Madagaskar das schimmernde Gestein, das in Make-up und Lacken verwendet wird. Ahmed, der 14 Jahre alt ist und in einem Flüchtlingslager lebt, zerlegt in einer Recycling-Anlage im Industriegebiet der türkischen Stadt Nizip kaputte Elektrogeräte. Und die 16 Jahre alte Alphonsine verkauft seit Jahren selbst gebackenes Brot in ihrem Dorf in Tansania.

Diese vier Kinder stehen exemplarisch für Millionen an Mädchen und Buben weltweit, die arbeiten müssen, um auf sich alleine gestellt überleben oder um zum Familieneinkommen beitragen zu können. Weltweit sind 160 Millionen Minderjährige nach Schätzung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (Unicef) von Kinderarbeit betroffen. Gemeint sind damit keine "normalen" Tätigkeiten im Haushalt, sondern die Ausbeutung von Kindern in Form von körperlich schwerer Arbeit wie etwa in Steinbrüchen, Minen, Bergwerken, Fabriken oder auf Plantagen. Statistisch gesehen ist etwas mehr als die Hälfte der Kinder jünger als zwölf Jahre. Die meisten Staaten weltweit haben für die legale Beschäfti-

gung per Gesetz ein Mindestalter zwischen 14 und 16 Jahren festgelegt.

Fast die Hälfte der arbeitenden Kinder (79 Millionen) leidet unter Arbeitsbedingungen, die gefährlich oder gesundheitsschädlich sind - zum Beispiel in Goldminen in Burkina Faso, auf den Baumwollfeldern in Indien, auf Kakaoplantagen in der Elfenbeinküste oder auf Farmen in Lateinamerika.

Problematischer Goldabbau

Kürzlich hat das Arbeitsministerium der USA einen Bericht herausgegeben, in dem einzelne Warengruppen aufgelistet werden, in denen weltweit gesehen am häufigsten Kinderarbeit steckt. Dazu zählen insgesamt 155 Produkte aus 77 Ländern. An erster Stelle steht Goldabbau (in 24 Ländern), gefolgt von der Herstellung von Ziegeln (18 Länder) und dem Anbau von Zuckerrohr (18 Länder), Kaffee (17 Länder), Tabak (17 Länder) und Baumwolle (15 Länder).

Das heißt: Auch in Österreichs Geschäften können etwa T-Shirts landen, für deren Herstellung Kinder einerseits beim Baumwollanbau oder beim Nähen in Bekleidungsfabriken tätig waren. In Österreich setzt sich die Initiative "Kinderarbeit stoppen" - zu dieser auch die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Fairtrade oder die Organisationen Jugend Eine Welt sowie Kindernothilfe zählen - für die Verbannung solcher Produkte aus den heimischen Geschäften ein. Mit dem europäischen Lieferkettengesetz, das große Unternehmen zur Rechenschaft ziehen will, wenn sie etwa von Kinder- oder Zwangs-

arbeit außerhalb der EU profitieren, wurde zwar erst kürzlich in Brüssel eine wirksame Maßnahme gegen Kinderarbeit beschlossen. Österreich hat sie aber noch nicht umgesetzt.

Kriege erschweren Nachvollziehbarkeit

Schwierig wird es mit der Nachvollziehbarkeit der Lieferkette allerdings in Staaten, in denen Konflikte oder Kriege herrschen. Eines von sechs Kindern weltweit ist von einem bewaffneten Konflikt betroffen - und damit stärker dem Risiko der Ausbeutung ausgesetzt. Einerseits können Kinder als Kämpfer rekrutiert werden, aber bewaffnete Gruppen finanzieren ihren Krieg auch durch den Verkauf von Bodenschätzen oder Mineralien. Immer wieder werden in diesem Zusammenhang Länder wie die Demokratische Republik Kongo genannt und die Zentralafrikanische Republik.

[Link öffnen](#)

Entwicklungsziele verfehlt

Wie geht es weiter im Kampf gegen Kinderarbeit? Nach den Fortschritten der letzten Jahrzehnte haben Corona-Pandemie, Weltwirtschaftskrise sowie bewaffnete Konflikte und die Zunahme an Naturkatastrophen sämtliche Bemühungen erschwert. In schwierigen Situationen müssen Kinder zum Familieneinkommen beitragen.

Grundsätzlich sehen die Entwicklungsziele der Agenda 2030 - ein von der UNO ins Leben gerufener globaler Aktionsplan - die Beseitigung von Kinderarbeit vor. Der gesetzte Zeitrahmen: bis 2025. Dieser Plan wird wohl kaum aufgehen.

Nur eine kurze Teepause: Dieser Bub arbeitet in einer Fabrik in der syrischen Stadt Aleppo. APA / AFP / Aaref Watad





Datum: 12.06.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

NGO zu Kinderarbeit: Produkte aus Regalen nehmen



Produkte aus Kinderarbeit sollen aus den österreichischen Regalen verbannt werden. Das fordert die katholische Dreikönigsaktion (DKA) vom Nationalrat anlässlich des "Internationalen Tages gegen Kinderarbeit" am Mittwoch.

12.06.2024 10.15

Online seit heute, 10.15 Uhr

Auch Kinder verliehen dieser Forderung Nachdruck, indem sie in der Mitmachaktion "Kritzelkraft gegen Kinderarbeit" ihre Vision einer Welt ohne Kinderarbeit zu Papier gebracht haben. Ausgewählte Zeichnungen werden am Dienstag im Wiener Museumsquartier präsentiert.

Weltweit müssen immer noch 160 Millionen Kinder arbeiten, um zu überleben - davon 79 Millionen unter gefährlichen Bedingungen, teilte die DKA in einer Aussendung mit. Dass die meisten Unternehmen nichts dagegen tun, zeige das Beispiel der Schokoladeindustrie, so das Hilfswerk: Seit Jahrzehnten

würden Schokoladeproduzenten versprechen, Kinderarbeit im Kakaoanbau zu eliminieren. "Doch um zu überleben, sind Familien gezwungen, ihre Kinder arbeiten zu lassen, statt sie in die Schule zu schicken."

Offener Brief an Parlament

In Westafrika arbeiten laut DKA beispielsweise 1,56 Millionen Kinder im Kakaoanbau und erzeugen Produkte, die auch in österreichischen Supermarktregalen liegen. Die Ordensfrau Regina Ignatia Aflah aus Ghana, Projektpartnerin der Dreikönigsaktion, schrieb deshalb einen offenen Brief an österreichische Parlamentarierinnen und Parlamentarier und ersuchte um eine rasche und ambitionierte Umsetzung des EU-Lieferkettengesetzes in Österreich.

Kinder aus Paudorf, Purkersdorf (beide Niederösterreich) und Wien überreichten am Montag Justizministerin Alma Zadic (Grüne) ihre Werke. "Ich wünschte, die Entscheidungsträger von heute würden auch so denken wie ihr!", sagte Zadic, die das kürzlich beschlossene EU-Lieferkettengesetz unterstützte, laut DKA-Aussendung.

"Aktionsabend gegen Kinderarbeit"

Zu dem "Aktionsabend gegen Kinderarbeit" im Museumsquartier lud die Initiative "Kinderarbeit stoppen". Getragen wird die Initiative von der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Jugend Eine

Welt, Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria (ÖGB), Fairtrade Österreich und Butterfly Rebels.

Auf dem Programm standen neben einer Ausstellung zum Thema Kinderarbeit, Informations- und

Austauschmöglichkeiten sowie die Vorpremiere der ORF-"Kreuz & Quer" Dokumentation: "Bittersüße Schokolade - Kinderarbeit in Ghana". Die Ausstrahlung folgte ebenfalls am Dienstag in der ORF-Sendereihe "kreuz und quer" (22.35 Uhr, ORF 2).

[Link öffnen](#)



Datum: 12.06.2024

Autor: Irene Zöch

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen



Wenn Kinder schuften müssen

Kinderarbeit. 160 Millionen Kinder weltweit müssen arbeiten, um für sich und ihre Familie ein Auskommen zu finden.



Nur eine kurze Teepause: Dieser Bub arbeitet in einer Fabrik in der syrischen Stadt Aleppo. APA / AFP / Aaref Watad

VON IRENE ZÖCH

Wien. Roni ist zehn Jahre alt und verkauft Getränke und Snacks auf den Straßen von Dhaka in Bangladesh. Die 13-jährige Nina schürft in einer Glimmermine in Madagaskar das schimmernde Gestein, das in Make-up und Lacken verwendet wird. Ahmed, der 14 Jahre alt ist und in einem Flüchtlingslager lebt, zerlegt in einer Recycling-Anlage im Industriegebiet der türkischen Stadt Nizip kaputte Elektrogeräte. Und die 16 Jahre alte Alphonsine verkauft seit Jahren selbst gebackenes Brot in ihrem Dorf in Tansania.

Diese vier Kinder stehen exemplarisch für Millionen an Mädchen und Buben weltweit, die arbeiten müssen, um auf sich alleine gestellt überleben oder um zum Familieneinkommen beitragen zu können. Weltweit sind 160 Millionen Minderjährige nach Schätzung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (Unicef) von Kinderarbeit betroffen. Gemeint sind damit keine „normalen“ Tätigkeiten im Haushalt, sondern die Ausbeutung von Kindern in Form von körperlich schwerer Arbeit wie etwa in Steinbrüchen, Minen, Bergwerken, Fabriken oder auf Plantagen. Statistisch

gesehen ist etwas mehr als die Hälfte der Kinder jünger als zwölf Jahre. Die meisten Staaten weltweit haben für die legale Beschäftigung per Gesetz ein Mindestalter zwischen 14 und 16 Jahren festgelegt.

Fast die Hälfte der arbeitenden Kinder (79 Millionen) leidet unter Arbeitsbedingungen, die gefährlich oder gesundheitsschädlich sind – zum Beispiel in Goldminen in Burkina Faso, auf den Baumwollfeldern in Indien, auf Kakaoplantagen in der Elfenbeinküste oder auf Farmen in Lateinamerika.

Problematischer Goldabbau

Kürzlich hat das Arbeitsministerium der USA einen Bericht herausgegeben, in dem einzelne Warengruppen aufgelistet werden, in denen weltweit gesehen am häufigsten Kinderarbeit steckt. Dazu zählen insgesamt 155 Produkte aus 77 Ländern. An erster Stelle steht Goldabbau (in 24 Ländern), gefolgt von der Herstellung von Ziegeln (18 Länder) und dem Anbau von Zuckerrohr (18 Länder), Kaffee (17 Länder), Tabak (17 Länder) und Baumwolle (15 Länder).

Das heißt: Auch in Österreichs Geschäften können etwa T-Shirts landen, für deren Herstellung Kinder einerseits beim Baumwollanbau

oder beim Nähen in Bekleidungsfabriken tätig waren. In Österreich setzt sich die Initiative „Kinderarbeit stoppen“ – zu dieser auch die Dreikönigsaktion der Katholischen Jung-schar, Fairtrade oder die Organisationen Jugend Eine Welt sowie Kindernothilfe zählen – für die Verban-nung solcher Produkte aus den heimischen Geschäften ein. Mit dem europäischen Lieferkettengesetz, das große Unternehmen zur Rechenschaft ziehen will, wenn sie etwa von Kinder- oder Zwangsarbeit außerhalb der EU profitieren, wurde zwar erst kürzlich in Brüssel eine wirk-same Maßnahme gegen Kinderarbeit beschlossen. Österreich hat sie aber noch nicht umgesetzt.

Schwierig wird es mit der Nach-

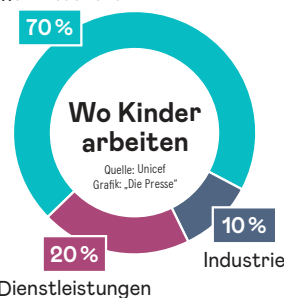
vollziehbarkeit der Lieferkette aller-dings in Staaten, in denen Konflikte oder Kriege herrschen. Eines von sechs Kindern weltweit ist von einem bewaffneten Konflikt betroffen – und damit stärker dem Risiko der Aus-beutung ausgesetzt. Einerseits können Kinder als Kämpfer rekrutiert werden, aber bewaffnete Gruppen finanzieren ihren Krieg auch durch den Verkauf von Bodenschätzen oder Mineralien. Immer wieder werden in diesem Zusam-menhang Länder wie die Demokrati-sche Republik Kongo genannt und die Zentralafrikanische Republik.

Entwicklungsziele verfehlt

Wie geht es weiter im Kampf gegen Kinderarbeit? Nach den Fortschritten der letzten Jahrzehnte haben Corona-Pandemie, Weltwirt-schaftskrise sowie bewaffnete Kon-flikte und die Zunahme an Naturkatastrophen sämtliche Bemühungen erschwert. In schwierigen Situationen müssen Kinder zum Familienein-kommen beitragen.

Grundsätzlich sehen die Entwick-lungsziele der Agenda 2030 – ein von der UNO ins Leben gerufener glo-baler Aktionsplan – die Beseitigung von Kinderarbeit vor. Der gesetzte Zeitrahmen: bis 2025. Dieser Plan wird wohl kaum aufgehen.

Landwirtschaft





Datum: 13.06.2024

Autor: Heinz Wagner

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Für die einen süß, für die anderen eher bitter...



Viele Kinder müssen bei der Ernte der Früchte in Ghana und der Elfenbeinküste mithelfen und versäumen viel Schulzeit. Aktionstag gegen Kinderarbeit.

Bei Schokolade kriegen viele Menschen glänzende Augen, das Wasser läuft im Mund zusammen; Heißhunger ist nicht selten. Gilt aber bei Weitem nicht für alle auf der ganzen Welt. Denn ein wichtiger Bestandteil von Schokolade ist Kakao. Die Boh-

nen in den großen Früchten des entsprechenden Baumes werden seit Jahrzehnten vor allem in den westafrikanischen Ländern Ghana und Elfenbeinküste angepflanzt. Bei den Ernten der Familien-Landwirtschaften müssen sehr, sehr viele Kinder mitarbeiten - jüngsten verfügbaren Zahlen einer Studie (2018/19) zufolge allein in Ghana 770.000 Kinder. Die Kakao-Bauern und -Bäuerinnen verdienen so wenig, dass sie keine Arbeitskräfte beschäftigen können.

Kinder, die mithelfen, versäumen dabei viele Schultage. Außerdem ist die Arbeit ganz arg gefährlich: Die Früchte, die zwei bis vier Dutzend Kakao-Bohnen enthalten, müssen mit einer scharfen Machete halbiert werden.

Das Wort für diese Pflanze und deren Früchte stammt übrigens von cacauatl (Kakaowasser) aus der süd- und mittelamerikanischen indigenen-Sprache Nahuatl ab. Archäologische Funde belegen, dass schon vor rund 5.500 Jahren in dieser Region die Früchte dieser Pflanze verarbeitet worden sind.

160 Millionen Kinder

Kindern beim Kakao-Ernten in Ghana ist eine filmische Dokumentation gewidmet, die kürzlich im ORF erstausgestrahlt worden ist; und weiter angesehen werden kann, auf PRF-On - Link dazu am Ende des Beitrages. Leider handelt es sich bei dieser rund $\frac{3}{4}$ Million Kinder "nur" um einen Bruchteil all jener Kinder, die arbeiten müssen, um mitzuhelfen, ihre Familien zu ernähren. 160 Millionen Kinder weltweit

schuften, statt in Schulen gehen und lernen zu dürfen.

Welttag gegen Kinderarbeit

Seit 2002 gibt es - immer am 12. Juni - den "Welttag gegen Kinderarbeit", der von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), die zu den Vereinten Nationen (UNO) gehört ins Leben gerufen worden ist. In diesem Jahr haben in Österreich einige Organisationen gemeinsam im sogenannten Kinderhof des Wiener MuseumsQuartiers (Fürstenhof, wo die wienXtra-Kinderinfo, das Zoom Kindermuseum sowie das Theaterhaus für junges Publikum Dschungel Wien liegen) darüber informiert. Die genannte TV-Dokumentation wurde ebenso gezeigt wie aus einem Kinderbuch vorgelesen ("Bené, schneller als das schnellste Huhn" von Eymard Toledo, Verlag Babab).

Fußbälle nähen

In diesem geht es um Benedito da Silva, einen Zehnjährigen, der am liebsten mit einem Dress mit der Nummer 10 Fußball spielen würde. Zwar kickt er so oft er Zeit hat, aber bei diesem Buben in Brasilien dreht sich das Leben viel mehr um Fußbälle als ihm lieb ist - er muss sie gemeinsam mit seiner Familie auch nähen. Vier bis fünf Bälle pro Tag nähen sie. "Abends legt sich Bené in seine Hängematte. Sein Traum von echten Fußballschuhen und einem Trikot wird sich vielleicht nie erfüllen. Aber er spielt kunstvoll in seinen Flip-Flops, hat seine Familie, seine Freunde und immer einen guten Ball. Gibi (ein kleines Äffchen) klettert ins Zimmer und Bené schläft zufrieden ein", schreibt die Autorin unter anderem. Rund um dieses Buch gibt es ein ausführliches Unterrichtsmaterial zum Thema Kinderarbeit - [Link zum kostenlosen Download](#) - am Ende des Beitrages.

Alien

Auch ein kuscheliges grünes Wesen namens Blablü, seines Zeichens Handpuppe zu dem Alien aus dem gleichnamigen Bilderbuch (Text: Berith Schistek, Illustration: Leon Mang), trat auf - und erzählte von "Kindern, die gelangweilt in der Schule saßen und sich wünschten, stattdessen spielen zu dürfen, und sie sahen Kinder, die hart arbeiteten und sich wünschten, stattdessen zur Schule gehen zu dürfen."

Kritzelpower gegen Kinderarbeit

Rund um die Info-Zelte im MQ-Hof hingen an Leinen Kopien von Kinderzeichnungen. Für den diesjährigen Welttag gegen Kinderarbeit war der Wettbewerb "Kritzelpower gegen Kinderarbeit" ausgerufen worden. Mehr als 400 Zeichnungen aus vielen Ländern der Welt waren bei der Dreikönigsaktion eingelangt. Drei Arbeiten wurden von einer Jury so ausgezeichnet, dass sie auf Plakate gedruckt wurden. Eine der Zeichnerinnen, Isabel (10, aus Österreich) war live anwesend. Sie wollte, sagte sie - ähnlich aber auch Freundinnen von ihr, die auch Bilder gezeichnet oder gemalt hatten: Jede und jeder soll auf diesen Bildern sehen, dass es Kinder gibt, die arbeiten müssen, statt in die Schule gehen zu dürfen. Und dass wir hier sehen, wie gut wir es haben, auch wenn man manchmal keine Lust auf Schule hat - was wäre, wenn wir stattdessen arbeiten gehen müssten?! Lea hatte ihrer Zeichnung den Spruch Kinde-Arbeit stoppen! In mehreren Sprachen und Schriften hinzugefügt - die sie sich, wie sie KiJuKU verriet - "aus dem Internet zusammengesucht" hat.

Umgekehrtes Spritzen

Etlichen Spaß machte einigen Jugendlichen bzw. Kindern, darunter der wohl Allerjüngsten die Aktion Reverse Graffiti. Eine Schablone aus Metall mit dem Schriftzug "Kinderarbeit stoppen" hielten sie an eine besonders verschmutzte Mauer im MQ-Hof. Dann sprühten sie sauberes Wasser in die Lücken für die Buchstaben und reiben mit Bürsten an der

Wand - danach war diese an den Stellen der Buchstaben viel heller als das schmutzige Umfeld - und die Schrift gut zu lesen!

Mehrere Organisationen

Die Initiative "Kinderarbeit stoppen" besteht in Österreich aus der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Jugend Eine Welt, Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria (ÖGB), FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels. Und neben der Aufklärung verlangt sie vor allem die Umsetzung des Lieferkettengesetzes. Demnach müssten - um zum Beispiel der Schokolade zurückzugehen - jene Unternehmen, die Schokolade herstellen, dafür sorgen, dass sie nur Kakaobohnen dort kaufen, wo unter anderem nicht Kinder arbeiten müssen.

Wertschöpfung verlagern!

[Link öffnen](#)

Und in Wirklichkeit müsste es letztlich auch darum gehen, dass in den Ländern wo die Kakaofrüchte geerntet, die Bohnen daraus hervorgeholt, getrocknet usw. werden, auch Weiterverarbeitung stattfinden könnte - womit mehr Menschen beschäftigt, die Wertschöpfung erhöht würde und nicht nur die mickrig niedrigen Preise für die Bohnen allein bezahlt würde. So verdienen vor allem vier große Unternehmen in den USA und Europa an der Vermahlung der Bohnen und sechs Unternehmen an der Produktion von Schokolade. Vom Preis einer Schoko-Tafel gehen heute nur mehr weniger als halb so viel an die Bohnen-Produzent:innen wie vor ein paar Jahrzehnten (7 bis 11 % heute; 25 % 1985).

Heinz Wagner





Datum: 17.06.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Dreikönigsaktion: Kinderarbeit aus Regalen verbannen DKA mahnt Umsetzung des kürzlich beschlossenen Lieferkettengesetzes ein



Produkte aus Kinderarbeit sollen aus den österreichischen Regalen verbannt werden: Das hat die Dreikönigsaktion (DKA) vonseiten des Nationalrats anlässlich des "Internationalen Tag gegen Kinderarbeit" am 12. Juni gefordert. Das Hilfswerk der Katholischen Jungschar erinnerte auch an das kürzlich beschlossene Lieferkettengesetz, das nun auch umgesetzt werden sollte.

Mit der Kinder-Malaktion "Kritzelkraft gegen Kinderarbeit" warb die DKA bereits in den letzten Monaten für eine "Kindheit ohne Kinderarbeit". Kinder aus Paudorf, Purkersdorf und Wien überreichten am 11. Juni Justizministerin Alma Zadic ihre Werke. "Ich wünschte, die Entscheidungsträger von heute würden auch so denken wie ihr", sagte Zadic, die das Lieferkettengesetz unterstützte, laut DKA-Aussendung vom 12. Juni.

Weitere ausgewählte Zeichnungen der Malaktion

wurden am 12. Juni im Wiener Museumsquartier beim "Aktionsabend gegen Kinderarbeit" präsentiert, zu dem die Initiative "Kinderarbeit stoppen" Interessierte eingeladen hatte. Getragen wurde die Initiative von der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Jugend Eine Welt, Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria (ÖGB), Fairtrade Österreich und Butterfly Rebels. Auf dem Programm des Aktionsabends standen neben einer Ausstellung zum Thema Kinderarbeit Informations- und Austauschmöglichkeiten sowie die Vorpremiere der ORF-"Kreuz & Quer"-Dokumentation: "Bittersüße Schokolade - Kinderarbeit in Ghana". Die Ausstrahlung der Dokumentation in der ORF-Sendereihe "kreuz und quer" erfolgte ebenfalls am 12. Juni und kann in der ORF-TV-Thek nachgesehen werden (<https://on.orf.at/video/14229704/kreuz-und-quer-bittersuesse-schokolade-kinderarbeit-in-ghana>)

Weltweit müssen laut DKA immer noch 160 Millionen Kinder arbeiten, um zu überleben - davon 79 Millionen unter gefährlichen Bedingungen. Dass die meisten Unternehmen nichts dagegen tun, zeige das Beispiel der Schokoladeindustrie, so das Hilfswerk: "Seit Jahrzehnten versprechen Nestlé & Co., Kinderarbeit im Kakaoanbau zu eliminieren. Doch um zu überleben, sind Familien gezwungen, ihre Kinder arbeiten zu lassen, statt in die Schule zu schicken."

In Westafrika arbeiten beispielsweise 1,56 Millionen Kinder im Kakaoanbau und erzeugen Produkte, die auch in österreichischen Supermarktregalen liegen. Sr. Regina Ignatia Aflah aus Ghana, Projektpartnerin der Dreikönigsaktion, hat deshalb einen offenen Brief an österreichische Parlamentarierinnen und Parlamentarier geschrieben und ersucht u.a. um eine rasche und ambitionierte Umsetzung des EU-Lieferkettengesetzes in Österreich. Auch der Eisenstädter Bischof Ägidius Zsifkovics unterstützt die Forderung, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen. Der Bischof hat etwa gemeinsam mit der Jungschar Bur-

genland dazu aufgerufen, den offenen Brief zu unterzeichnen, um eine rasche Umsetzung des europäischen Lieferkettengesetzes durchzusetzen.

Link zum offenen Brief: <https://www.kinderarbeitstoppen.at/gerechtigkeit-fordern>

Bericht der KAÖ vom 13.06.2024

kathpress/red

(eo, 13.6.2024)

[Link öffnen](#)





Datum: 17.06.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Ein Abend gegen Kinderarbeit Das Bündnis "Kinderarbeit stoppen" veranstaltete Aktionsabend gegen die Ausbeutung von Kindern.



Kleidung, Handys, Schokolade und vieles mehr sind für uns alltägliche Dinge. An der Herstellung dieser Produkte sind allerdings oft Kinder in Ländern des globalen Südens beteiligt - das häufig unter ausbeuterischen Bedingungen. Das Schicksal dieser arbeitenden Kinder soll nicht unbeachtet bleiben! Daher veranstalteten das von Jugend Eine Welt mitgetragene Bündnis "Kinderarbeit stoppen", die WIENXTRA-Kinderinfo und der ORF am 11. Juni - dem Vorabend des internationalen Tags gegen Kinderarbeit - gemeinsam einen Aktionsabend im Wiener Museumsquartier.

Weltweit arbeiten heute noch rund 160 Millionen Kinder in mindestens 77 Ländern. In etwa die Hälfte davon unter ausbeuterischen oder gesundheitsgefährdenden Bedingungen. Meist leben sie in Armut und haben keine andere Wahl als zu arbeiten, um so einen Beitrag zum Familieneinkommen zu leisten. Der regelmäßige Schulbesuch wird dadurch aller-

dings oft verunmöglicht oder erschwert. Im Englischen nennt man das "child labour" - ausbeuterische Kinderarbeit. "Child work" hingegen beschreibt Arbeit, die keine negativen Konsequenzen für das Kind und dessen Entwicklung mit sich bringt. Also zum Beispiel kleine Tätigkeiten im Familienbetrieb oder um etwas Taschengeld dazuzuverdienen.

Das Bündnis "Kinderarbeit stoppen" setzt sich aktiv gegen ausbeuterische Kinderarbeit in Ländern des globalen Südens ein. Jugend Eine Welt, die Dreikönigsaktion - Hilfswerk der katholischen Jungschar, Fairtrade Österreich, Solidar Austria, die Kindernothilfe und die Butterfly Rebels organisieren gemeinsam Kampagnen, Aktionen und Veranstaltungen, mit dem Ziel möglichst viele Menschen auf die nicht kindgerechten Lebensbedingungen arbeitender Kinder aufmerksam zu machen. Oder wie es Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer am Aktionsabend ausdrückte: "Kindheit für Kinder ermöglichen!"

Reinhard Heiserer, der Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, bei dem Aktionsabend.

Eine neue Aktion der Initiative "Kinderarbeit stoppen" sind die Aktionsgruppen gegen Kinderarbeit. Interessierte Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 14 und 30 Jahren können sich hier aktiv gegen ausbeuterische Kinderarbeit engagie-

ren. Bei Veranstaltungen, Informationsabenden und einigem mehr kann man sich vielfältig einbringen. Doch das Engagement gegen Kinderarbeit beginnt bei einem selbst. Denn, wie es ein Aktionsgruppen-Mitglied am 11. Juni ausdrückte: "Kinderarbeit wird dadurch verursacht, wie wir konsumieren."

So sieht das auch der Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, Reinhard Heiserer, der darauf aufmerksam machte, dass Kinderarbeit immer noch unter uns ist, auch wenn wir sie nicht mehr sehen - in Lebensmitteln, Elektronik und vielem mehr. Doch bevor die VertreterInnen der Bündnis-Organisationen ihre Arbeit vorstellten, startete der Aktionsabend um 17 Uhr mit einer Stunde Kinderprogramm. Nach einer Buchlesung und einem Auftritt der Handpuppe Blablü, die meinte: "Sollten Kinder nicht eigentlich Kakao trinken, statt ihn anzubauen?", konnten Kinder ein Bild gegen Kinderarbeit zeichnen. Schon vor der Veranstaltung wurden im Rahmen der Aktion "Kritzelpakt gegen Kinderarbeit" rund 400 Zeichnun-

gen eingeschickt, die allesamt am Aktionsabend ausgestellt wurden. Zum Ausklang des Abends wurde eine Vorpremiere der ORF-Dokumentation "Bittersüße Schokolade - Kinderarbeit in Ghana" präsentiert. MitarbeiterInnen des ORF und der Dreikönigsaktion sprachen in dem Film vor Ort mit betroffenen Kindern, deren Familien und mehreren Menschen aus Ghana, die sich auf unterschiedliche Weise gegen die Kinderarbeit in ihrem Heimatland einsetzen.

Und auch wir können den Tag gegen Kinderarbeit als Anlass nehmen, um uns alle zu fragen, was wir tun können. Engagieren Sie sich doch auch, um ausbeuterischer Kinderarbeit ein Ende zu bereiten! Unterschreiben Sie zum Beispiel den offenen Brief von Sr. Regina. Sie betreibt eine Bildungseinrichtung für benachteiligte Kinder in Ghana und wurde ebenfalls in der ORF-Dokumentation begleitet. Oder sind Sie zwischen 14 und 30 Jahren alt? Dann setzen Sie sich gerne mit den Aktionsgruppen gegen Kinderarbeit in Kontakt!

[Link öffnen](#)



Datum: 08.08.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

153 nachhaltige Hilfsprojekte für Kinder und Jugendliche weltweit



Die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt legt Jahresbericht für das arbeitsintensive Jahr 2023 vor.
Wien (OTS) -

153 Projekte in 53 Ländern auf vier Kontinenten wurden betreut, durchgeführt oder neu gestartet. Das sind die nüchternen Zahlen im nun veröffentlichten Jahresbericht der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt für das Jahr 2023. Mit Blick auf den Arbeitsaufwand schloß dieses nahezu nahtlos an das als besonders herausfordernd geltende Jahr 2022 an: auch 2023 musste der "Spagat" zwischen immer öfters nötig werdender Humanitärer Nothilfe und nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit bewältigt werden.

"Widrigen äußeren Umstände wie hohe Inflation samt Kostensteigerungen kamen noch erschwe-

rend hinzu", erklärt Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer. Den Spenderinnen und Spendern von Jugend Eine Welt richtet Heiserer aber ein großes Dankeschön aus: "Trotz ungünstiger Rahmenbedingungen sind uns ganz viele treu und verbunden geblieben und haben jeweils nach ihren Möglichkeiten ihre finanzielle Mithilfe aufrecht erhalten, teilweise sogar erweitert."

Insgesamt wurde 2023 ein Gesamtspendenvolumen von 10,2 Millionen Euro aufgewendet. Fast die gleiche Summe wie im Jahr 2022 mit seinem rekordverdächtigen Gesamtspendenvolumen von 10,7 Mio. Euro. Über 84 Prozent des Spendenvolumens floss auch 2023 wieder in Auslandsprojekte (Bildung, Ausbildung, Soziale und Humanitäre Hilfe) und in die entwicklungspolitische Bildungs-, Anwaltschaft und Informationsarbeit. Mit rund 4 Prozent blieben die Verwaltungskosten wie im Jahr zuvor sehr gering.

Mittel im Einsatz

"Was nützt es, die Übel zu beweinen? Viel besser ist es, mit allen Mitteln zu versuchen, sie zu beseitigen." Nach diesem Zitat von Don Bosco, dem Patron von Jugend Eine Welt, wurden tatsächlich alle verfügbaren Mittel aufgewendet, um einerseits Menschen, die in eine Notsituation geraten sind, zu helfen und andererseits - ganz im Sinne des Leitmottos der Organisation "Bildung überwindet Armut" - welt-

weit besonders junge Menschen für ein besseres Leben zu unterstützen.

Neben der weiterhin notwendigen Unterstützung für die Menschen in der Ukraine sowie den aus dem Land Geflüchteten, war Humanitäre Nothilfe vor allem für die Opfer der großen Erdbebenkatastrophe in den syrisch-türkischen Grenzregionen im Februar notwendig. Zwei weitere, vom Ausmaß der Zerstörungen nicht ganz so großen Beben in Marokko und in Nepal machten ebenfalls Soforthilfe nötig.

Gute Beispiele für Projekte der "klassischen" nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit sind zum einen das im Aufbau befindliche neue Schutzzentrum für Straßenkinder in Lagos, Nigeria. Zum anderen die Initiative "Schokolade macht Schule", eine "best-practice-Kooperation" mit der bekannten steirischen Schokolade-Manufaktur Zotter: Jeweils 50 Cent pro verkaufter Tafel Schokobanane kommen rund 450 Kindern in Don Bosco-Schulen in Madagaskar zugute, womit deren für sie so wichtige Schulessen finanziert wird.

Freiwillige im Einsatz

In Österreich gab es 2023 wieder vor allem durch Freiwillige getragene engagierte Einsätze "für eine gerechtere Welt", etwa für die von Jugend Eine Welt mitgetragenen Kampagne "Kinderarbeit stoppen". Die Zahl der Einsätze junger Volontär:innen - organi-

siert über die von Jugend Eine Welt gemeinsam mit den Salesianern getragenen Entsendeorganisation "Volontariat bewegt" - haben sich nach dem "Corona-Einbruch" wieder eingependelt. Ebenso jene Einsätze von älteren, (berufs-)erfahrenen Senior Experts.

Eine Gruppe hebt Heiserer noch ganz besonders hervor: "Unsere vielen Projektpartner:innen, die trotz manch Rückschläge oder plötzlich auftauchender Hindernissen unermüdlich und unverdrossen daran arbeiten, dass alle Menschen in dieser unseren E-NEN Welt gut leben können."

Der Jahresbericht 2023 (inklusive Bilanz- und Finanzbericht) steht als Download bereit unter: www.jugendeinewelt.at/jahresberichte

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER

INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT | JEW

Stichworte

Channel

© 1997 - 2024 APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender. Alle Rechte vorbehalten.

[Link öffnen](#)





Datum: 19.09.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Erfahrungen im Dialog Living Library zu Kinderarbeit und fairen Lieferketten



Unsere globalen Lieferketten prägen unseren Alltag - von der Kleidung, die wir tragen, bis hin zu den Lebensmitteln, die wir konsumieren. Doch hinter den Produkten, die wir täglich nutzen, stehen oft komplexe Abläufe, in denen auch Kinderarbeit und Menschenrechtsverletzungen eine tragische Rolle spielen. Das neue Lieferkettengesetz der EU nimmt Unternehmen in die Pflicht, ihre Lieferketten transparenter zu gestalten und menschenrechtliche sowie ökologische Standards einzuhalten. Doch was bedeutet das konkret für uns alle? Und wie können wir sicherstellen, dass Kinderarbeit effektiv bekämpft wird?

Die Aktionsgruppen gegen Kinderarbeit laden zu einer Living Library zum Thema Lieferketten und Kinderarbeit ein, um diesen und vielen weiteren Fragen auf den Grund zu gehen. Eine Living Library ist ein besonderes Veranstaltungsformat, bei dem Menschen anstelle von Büchern im Mittelpunkt stehen. Diese "lebenden Bücher" sind Personen, die über ih-

re Erfahrungen, ihr Wissen oder spezielle Themen sprechen. Besucher:innen können sich mit diesen Personen austauschen, ihnen Fragen stellen und von ihren Erlebnissen lernen.

In diesem interaktiven Format diskutieren wir Themen wie:

Was sind Lieferketten und was bedeuten sie für unseren Alltag und für Unternehmen?

Welchen Einfluss haben Lieferketten auf Umweltschutz, Menschenrechte und SDGs?

Wie hängen Geschlechtergerechtigkeit und faire Lieferketten zusammen?

Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf dem Thema Kinderarbeit.

Wann: 24. November 14.00-17.00

Wo: Wien (genauer Ort wird noch bekannt gegeben)

Anmeldung: Bei Interesse bitten wir um eine kurze, formlose Anmeldung an [aktivwerden\(at\)jugendeinewelt.at](mailto:aktivwerden(at)jugendeinewelt.at). Wir freuen uns aber auch über spontane Besuche, also bringt gerne Freund:innen mit!

Die Aktivitäten der Aktionsgruppen sind Teil der Kampagne "Kinderarbeit Stoppen" - eine Initiative

von Jugend Eine Welt, Dreikönigsaktion - Hilfswerk der Katholischen Jungschar, Fairtrade, Kindernothilfe, Solidar Austria und den Butterfly Rebels.

[Link öffnen](#)





Datum: 17.10.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

PA: Appell gegen Kinderarbeit: Kinderzeichnungen erleuchten Justizministerium

Die Initiative "Kinderarbeit stoppen" richtet mit einer Fassadenprojektion eine Botschaft an die*den Justizminister*in der künftigen Regierung. Wer auch immer in diesem Ministerium künftig Verantwortung trägt, muss wirksame Maßnahmen gegen Kinderarbeit setzen.

Anlässlich des heutigen internationalen Tags gegen Armut erinnert die Initiative "Kinderarbeit stoppen" mit einer Fassadenprojektion auf dem Justizministerium daran, dass Armut die Hauptursache für ausbeuterische Kinderarbeit ist. Mit der Aktion rückt sie die 160 Millionen Kinder weltweit ins Rampenlicht, die als Folge von Armut regelmäßig arbeiten müssen. Das Justizministerium erstrahlte am Vorabend in bunten Farben eines Videospots mit Zeichnungen gegen Kinderarbeit von Kindern aus Österreich, aber auch Ländern des Globalen Südens wie etwa Ghana.

Pressefotos von der Gebäudeprojektion am Justizministerium

Allein in Westafrika müssen etwa 1,56 Millionen Kinder im Kakaoanbau mitarbeiten. Kleinproduzent*innen profitieren zu wenig von den zuletzt gestiegenen Kakaopreisen. Das zwingt viele Familien, ihre Kinder bei der Arbeit auf den Feldern einzusetzen. Diese Problematik erfordert entschlossenes Handeln - auch in Österreich.

"Würden die Schokoladenhersteller*innen höhere Kakaopreise bezahlen, von denen die Kakaobäuer*innen gut leben können, wäre das Problem der Kinderarbeit im Kakaoanbau gelöst. Die EU ist die größte Abnehmerin für Kakao aus Westafrika. Sie kann durch ein Lieferkettengesetz, das Unternehmen verpflichtet, faire Preise zu zahlen, einen großen Unterschied machen", erklärt Emmanuel Ayifah von Send Ghana, Partnerorganisation der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar.

"Es ist an der Zeit, dass Kinderarbeit weltweit der Vergangenheit angehört", appelliert auch die Geschäftsführerin der Katholischen Jungschar Österreichs, Sigrid Kickingereder, für das Bündnis Kinderarbeit stoppen. "Die europäische Lieferkettenrichtlinie ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, da sie Unternehmen verpflichtet, zu existenzsichernden Einkommen entlang ihrer Zulieferketten beizutragen."

Mit Blick auf die bevorstehenden Regierungsverhandlungen fordert die Initiative "Kinderarbeit stoppen", dass die nächste Regierung eine ambitionierte nationale Umsetzung der europäischen Lieferkettenrichtlinie vorantreibt. Die im April dieses Jahres verabschiedete europäische Richtlinie verpflichtet Unternehmen, menschenrechtliche und ökologische Sorgfaltspflichten entlang globaler Wertschöpfungsketten wahrzunehmen. "Dabei braucht es einen klaren Fokus auf Kinderrechte und menschen-

würdige Arbeitsbedingungen, denn Armut darf kein Grund sein, Kinder ihrer Zukunft zu berauben", sagt Kickingereder. Die Ausgestaltung des österreichischen Lieferkettengesetzes bietet eine historische Chance, Kinderrechte weltweit besser zu schützen - aber nur, wenn es unter Einbindung von Expert*innen und der Zivilgesellschaft entwickelt und dann konsequent umgesetzt wird.

[Link öffnen](#)

Die Initiative "Kinderarbeit stoppen" - bestehend aus der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, FAIRTRADE Österreich, Solidar Austria (ÖGB), Jugend Eine Welt, Kindernothilfe Österreich und Butterfly Rebels - setzt sich seit Jahren für ein europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen. www.kinderarbeitstoppen.at





Datum: 17.10.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Appell gegen Kinderarbeit

Anlässlich des internationalen Tages gegen Armut am 17. Oktober erinnert die Initiative "Kinderarbeit stoppen" mit einer Fassadenprojektion auf dem Justizministerium daran, dass Armut die Hauptursache für ausbeuterische Kinderarbeit ist.

Mit der Aktion rückt sie die 160 Millionen Kinder weltweit ins Rampenlicht, die als Folge von Armut regelmäßig arbeiten müssen. Das Justizministerium erstrahlte am Vorabend in bunten Farben eines Videospots mit Zeichnungen gegen Kinderarbeit von Kindern aus Österreich, aber auch Ländern des Globalen Südens wie etwa Ghana.

Die Initiative "Kinderarbeit stoppen" - bestehend aus der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, FAIRTRADE Österreich, Solidar Austria (ÖGB), Jugend Eine Welt, Kindernothilfe Österreich und Butterfly Rebels - setzt sich seit Jahren für ein europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen.

Neue Lieferkettenrichtlinie soll Veränderung bringen

"Es ist an der Zeit, dass Kinderarbeit weltweit der Vergangenheit angehört", appelliert auch die Geschäftsführerin der Katholischen Jungschar Öster-

reichs, Sigrid Kickingereder, für das Bündnis Kinderarbeit stoppen. "Die europäische Lieferkettenrichtlinie ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, da sie Unternehmen verpflichtet, zu existenzsichernden Einkommen entlang ihrer Zulieferketten beizutragen."

Mit Blick auf die bevorstehenden Regierungsverhandlungen fordert die Initiative "Kinderarbeit stoppen", dass die nächste Regierung eine ambitionierte nationale Umsetzung der europäischen Lieferkettenrichtlinie vorantreibt. Die im April dieses Jahres verabschiedete europäische Richtlinie verpflichtet Unternehmen, menschenrechtliche und ökologische Sorgfaltspflichten entlang globaler Wertschöpfungsketten wahrzunehmen. "Dabei braucht es einen klaren Fokus auf Kinderrechte und menschenwürdige Arbeitsbedingungen, denn Armut darf kein Grund sein, Kinder ihrer Zukunft zu berauben", sagt Kickingereder. Die Ausgestaltung des österreichischen Lieferkettengesetzes bietet eine historische Chance, Kinderrechte weltweit besser zu schützen - aber nur, wenn es unter Einbindung von Expert:innen und der Zivilgesellschaft entwickelt und dann konsequent umgesetzt wird.

www.kinderarbeitstoppen.at

[Link öffnen](#)





Datum: 17.10.2024

Autor: Heinz Wagner

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

"Kritzelkraft" an Ministeriumsfassade projiziert



Aktion zum Welttag gegen Kinderarbeit, Aussendungen zum Welternährungstag und zur Überwindung von Armut.

Bunte Kinderzeichnungen wurden am Abend des Welternährungstag (16. Oktober), gleichzeitig Vorabend des Welttages zur Überwindung der Armut (17. Oktober) an die Fassade des Justizministeriums in Wien (Palais Trautson, Museumstraße neben dem Volkstheater) projiziert.

Die Initiative "Kinderarbeit stoppen" hatte unter anderem im Juni im Museumquartier zwischen Kinderinfo, Kindermuseum Zoom und Dschungel Wien am Welttag gegen Kinderarbeit (12. Juni) darauf hingewiesen, dass weltweit rund 160 Millionen Kinder arbeiten müssen. Und Kinder konnten dort Bilder unter dem Motto "Kritzelkraft gegen Kinderarbeit" malen und zeichnen. Aus diesen - und der Forderung "Kinderarbeit stoppen" - wurde ein Video, das am 16. Oktober 2024 von 19 bis 22 Uhr an der Außenmauer des Justizministeriums per Projektion zu sehen war.

Lieferketten

Gut, in Österreich müssen Kinder nicht arbeiten, aber "würden die Schokoladenhersteller*innen höhere Kakaopreise bezahlen, von denen die Kakao-bäuer*innen gut leben können, wäre das Problem der Kinderarbeit im Kakaoanbau gelöst", wird der Zusammenhang mit der heimischen Politik hergestellt. "Die EU ist die größte Abnehmerin für Kakao aus Westafrika. Sie kann durch ein Lieferkettengesetz, das Unternehmen verpflichtet, faire Preise zu zahlen, einen großen Unterschied machen", erklärt Emmanuel Ayifah von Send Ghana, Partnerorganisation der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar.

"Wer auch immer in diesem Ministerium künftig Verantwortung trägt, muss wirksame Maßnahmen gegen Kinderarbeit setzen", lautete die Forderung der Initiative bestehend aus der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, FAIRTRADE Österreich, Solidar Austria (ÖGB), Jugend Eine Welt, Kindernothilfe Österreich und Butterfly Rebels.

Welttag zur Überwindung der Armut

Der Welttag zur Überwindung der Armut geht auf eine Initiative des Priesters Joseph Wresinski und 100.000 weiterer Personen zurück, die sich am 17. Oktober 1987 auf dem Trocadero-Platz in Paris versammelten, um ihr "Nein" zu extremer Armut zum Ausdruck zu bringen und die Menschheit dazu aufzurufen, sich gemeinsam für die Menschenrechte

einzusetzen. Seit 1992 wird der Welttag jedes Jahr am 17. Oktober begangen.

"Armut ist keine Schuldfrage"

Zum Internationalen Tag zur Bekämpfung von Armut forderte Amnesty International die neu zu bildende Regierung auf, das Thema Armut ganz oben auf die Agenda zu setzen und bereits in den Koalitionsverhandlungen Maßnahmen festzulegen, die Armut in Österreich bekämpfen. "Jeder siebte Mensch in Österreich ist armutsgefährdet", verweist Shoura Hashemi, Geschäftsführerin von Amnesty International Österreich, auf die erschreckend hohen Zahlen.

Neben Frauen, insbesondere Alleinerzieher*innen, sind besonders Kinder und Jugendliche, aber auch Menschen mit Behinderung gefährdet. "Armut ist weit mehr als das Fehlen finanzieller Mittel. Armut zeigt sich in Hunger. Armut bedeutet fehlender Zugang zu Bildung. Armut geht mit Diskriminierung und Ausgrenzung einher. Armut bedeutet vor allem weniger Möglichkeiten, ein menschenwürdiges Leben zu führen", so Hashemi - und mahnt: "Wir müssen aufhören, Armut als individuelle Schuld zu sehen, oder als persönliches Versagen. Denn nur wenn den Verantwortlichen endlich klar wird, dass der Staat, also letztlich sie in ihrer politischen Funktion, in der Verpflichtung sind, Armut zu beenden, werden sinnvolle Maßnahmen beschlossen werden."

Psychische Folgen

Anlässlich des Internationalen Tages für die Beseitigung der Armut richtet der Berufsverband Österreichischer PsychologInnen (BÖP) einen dringenden Appell an die Gesellschaft und die Politik: Die psychischen Auswirkungen von Armut dürfen nicht länger ignoriert werden. Die alarmierenden Zahlen und der dramatische Anstieg von materieller und sozialer Deprivation in Österreich unterstreichen die Notwendigkeit raschen Handelns.

Laut aktuellen Erhebungen leben rund 141.000 Kinder und Jugendliche in Österreich in materieller und sozialer Deprivation. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese Zahl stark gestiegen. "Die Sorgen der Eltern übertragen sich auf die Kinder. Ausgrenzung und Abwertung prägen das Leben armutsbetroffener Familien. Das hat gravierende Folgen für die psychische Gesundheit, insbesondere von Kindern und Jugendlichen", erklärt BÖP-Präsidentin a. o. Univ.-Prof.in Dr.in Beate Wimmer-Puchinger.

Welternährungstag

Vor dem internationalen Tag zur Überwindung der Armut steht im Kalender der Welternährungstag (16. Oktober) - am gleichen Tag findet auch der Welttag des Brotes statt. Die Bezeichnung "Brot" stand früher nicht nur für Brot, sondern stand als Synonym für Nahrung, Speise, Beschäftigung oder Unterhalt. Der Welternährungstag wurde 1979 eingeführt, weil am 16. Oktober 1945 die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (Food and Agriculture Organization of the United Nations, FAO) mit der Aufgabe, die weltweite Ernährung sicherzustellen, als Sonderorganisation der Vereinten Nationen gegründet worden war.

Österreich: Mehr als 400.000 leiden unter Ernährungs-Armut

Nach wie vor leiden global mehr als 730 Millionen Menschen an Hunger. "Keineswegs nur in Entwicklungsländern - auch in Österreich sind mehr als 1,1 Millionen Menschen von Ernährungsunsicherheit betroffen, 420.000 von ihnen leiden unter schwerer Ernährungsarmut. Sie sparen nicht nur bei der Qualität der Lebensmittel, sondern müssen auch regelmäßig Mahlzeiten auslassen. Und das, während jeden Tag gutes Essen einfach in der Tonne landet", schreibt Alexandra Gruber, Geschäftsführerin "Die Tafel Österreich" anlässlich des Welternährungstages 2024.

Mehr als 1 Million Tonnen Lebensmittel (über 50 % davon im Haushalt) werden in Österreich pro Jahr weggeworfen - und verursachen bis zu 10 % aller Treibhausgasemissionen. Weltweit wird ein Drittel aller Lebensmittel entlang der Wertschöpfungskette entsorgt. Ein Viertel davon würde ausreichen, die ganze Welt zu ernähren.

Nahrung ist ein Kinderrecht!

Den internationale Welternährungstag nutzte auch die Katholische Jungschar um darauf aufmerksam zu machen, dass 828 Millionen Menschen weltweit an Hunger und Wasserknappheit leiden. Kinder und schwangere Frauen sind von den dramatischen Auswirkungen besonders betroffen. Die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar unterstützt Menschen in Tansania dabei, für ihre Familien Nahrung und sauberes Wasser zu sichern.

Die Vereinten Nationen haben sich mit den SDG (Sustainable Development Goals) das Ziel gesetzt,

[Link öffnen](#)

bis 2030 den Hunger weltweit zu beenden. Doch die Realität ist weit davon entfernt, ganz im Gegenteil: Bis 2030 wird eher damit gerechnet, dass sich Hunger und Wasserknappheit weiter ausbreiten. Daran ist aktuell vor allem die Klimakrise schuld. Dürren, Überschwemmungen und Extremwetter nehmen zu und machen es immer schwerer, Nahrung anzubauen und Zugang zu sauberem Trinkwasser zu erhalten. Vor allem bei Kindern führt Unterernährung zu schweren gesundheitlichen, aber auch mentalen Einschränkungen. Permanente Müdigkeit und fehlende Konzentration erschweren das Lernen in der Schule. Der Mangel an gesundem Essen macht sie viel anfälliger für Infektionen und Krankheiten, wegen fehlender medizinischer Versorgung ist Sterberate dramatisch hoch.

Rene Wallentin



Datum: 18.11.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Alle Kinder haben Rechte, aber nicht alle werden eingehalten



"Kinderrechte leben - Demokratie stärken." Dieser Leitspruch steht am 20. November international im Fokus. Es ist der Tag, an dem die UN-Kinderrechtskonvention ihren 35. Geburtstag begeht. "Ein Jubiläum, das wir in Bezug auf die guten weltweiten Fortschritte bei der Umsetzung von Kinderrechten feiern können, auch wenn es dabei einige Wermutstropfen gibt", hält Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, im Vorfeld des Internationalen Tages der Kinderrechte am Mittwoch fest. Auf die Rechte von Kindern werde zwar vielfach Rücksicht genommen, längst aber nicht auf alle und überall.

Jugend Eine Welt setzt sich seit seiner Gründung 1997 weltweit für die Rechte von Kindern und Jugendlichen ein. Diese wurden 1989 in der von der UN-Generalversammlung verabschiedeten Konvention als für jedes Kind geltende universelle Rechte normiert, unabhängig von dessen Herkunft, Geschlecht, Religion oder sozialem Status. Wie etwa der Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Aus-

beutung, das Recht auf Bildung, auf gewaltfreie Erziehung, freie Meinungsäußerung, Gesundheit und Gleichheit. 196 Staaten der Welt, also fast alle, haben die Konvention ratifiziert, prominente Ausnahme sind die USA (u.a., weil dort manche Gesetze im Widerspruch zur Konvention stehen, wie etwa lebenslange Haftstrafen für Minderjährige). "Kein anderer Menschenrechtsvertrag hat so viel positive Resonanz gefunden wie dieser", sagt Heiserer. Bei der konkreten Umsetzung der Kinderrechte sei "in den vergangenen 35 Jahren schon einiges weitergegangen." Die großen Bemühungen in vielen Ländern haben jedoch in den letzten Jahren einen Dämpfer erfahren. Rückschritte in Sachen Kinderrechte sind nicht nur, aber wesentlich durch die vielen Krisen in jüngster Zeit wie Pandemie, Krieg, horrenden Inflation, sinkendes Wirtschaftswachstum verursacht.

Alle Rechte sind wichtig

Kinderrechte sind alle gleich wichtig. "Und sie gelten ohne jede Ausnahme für jedes Kind, ohne Wenn und Aber", erklärt Heiserer: "Wir alle, jeder erwachsene Mensch, ob in Regierung, in Politik, in Wirtschaft oder im Privatleben, ist dafür verantwortlich, dass Kinder geschützt leben können und ihre Rechte eingehalten werden." In Ländern wie Österreich, wo der Kinderschutz einen hohen Stellenwert hat, wird der Missbrauch, die Verletzung von Kinderrechten in fernen Ländern jedoch gerne "übersehen". Wie sich am Beispiel Kinderarbeit zeigt.

Kinderarbeit stoppen

"Die Missachtung grundlegender Kinderrechte, wie

sie im Fall von ausbeuterischer Kinderarbeit in Teilen der globalen Rohstoffketten und Güterproduktion geschieht, darf nicht die Basis für unser Leben im Wohlstand sein", erinnert Reinhard Heiserer einmal mehr. Jugend Eine Welt unterstützt im Globalen Süden zahlreiche Projekte, die die Wahrung von Kinderrechten fördern und missbräuchliche Kinderarbeit verhindern. Laut Schätzung und Erhebung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) aus den Jahren 2016 bis 2020 sind weltweit rund 160 Millionen Mädchen und Burschen von schädlicher Kinderarbeit betroffen. Damit werden sie oft um ihr elementares Recht, nämlich jenes auf Bildung, gebracht. Bei der ILO fürchtet man, dass etwa durch die langfristigen Folgen der Corona-Pandemie viele Familien in wirtschaftlichen Schwellenländern weiter in oder neu in Armut abgerutscht sind. Die Zahl der durch Kinderarbeit gefährdeten jungen Menschen dürfte sich damit wieder erhöhen. Ergebnisse einer aktuellen Zahlenerhebung werden allerdings erst für Juni 2025 erwartet.

Appell an künftige Regierung

In der Initiative "Kinderarbeit stoppen" macht Jugend Eine Welt in Österreich gemeinsam mit Partnerorganisationen bei vielen Aktionen auf die anhaltende Problematik der Kinderarbeit aufmerksam. Die Mitglieder im Bündnis tragen die Thematik mit unterschiedlichen Aktionen in die breite Öffentlichkeit, um etwa auf eine strenge Umsetzung des im Mai 2024 auf EU-Ebene beschlossenen Lieferkettengesetzes hinzuweisen. Heuer gab es bereits Workshops zu Kinderarbeit in der Kakaoindustrie, den Kinder-Malwettbewerb "Kritzelkraft gegen Kinderarbeit" sowie diverse Infoabende. Zuletzt wurden publikumswirksam zum Tag gegen Armut Kinderzeich-

nungen auf das Gebäude des Justizministeriums projiziert. Daneben gab es viele Gespräche mit Politikerinnen und Politiker aller Couleurs, wie etwa mit Justizministerin Alma Zadic.

Das Bündnis richtet zum Tag der Kinderrechte einen dringenden Appell an all jene, die derzeit Verhandlungen zur neuen Regierung führen: "Maßnahmen gegen ausbeuterische Kinderarbeit und die Umsetzung des EU-Lieferkettengesetzes müssen explizit Teil des Regierungsprogramms werden, die künftige Regierung muss die europäische Richtlinie entschlossen und zeitnah in ein österreichisches Gesetz überführen." Am 24. November findet in Wien dazu mit der "Living Library" die nächste öffentliche Aktion statt: Expertinnen und Experten beantworten als "lebende Bücher" alle Fragen von Interessierten

"Der internationale Tag der Kinderrechte ist ein guter Anlass, um auf die traurige Realität von Millionen Kindern, deren Rechte mit Füßen getreten werden, hinzuweisen. Es ist aber auch ein Tag, um sich der Möglichkeiten des persönlichen Einsatzes für Kinderrechte bewußt zu werden, etwa als kritischer Konsument, als Spenderin - bitte helfen Sie uns, diese Kinder vor Unrecht zu schützen und ihnen Bildung zu ermöglichen", so Reinhard Heiserer.

Jugend Eine Welt setzt sich seit Jahren gemeinsam mit Partnerorganisationen aus der Initiative Kinderarbeit stoppen, der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria (ÖGB), FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels, für ein strenges europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen.

[Link öffnen](#)





Datum: 19.11.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

Hilfsorganisationen: Österreich braucht "Kinderrechtsstrategie"

Hilfsorganisationen: Österreich braucht "Kinderrechtsstrategie"

Caritas, "Jugend Eine Welt" und Don Bosco Mission Austria appelliert zum "Welttag der Kinderrechte" (20. November): Maßnahmen gegen Kinderarmut, Gewalt und Ausbeutung setzen

18.11.2024

Anlässlich des "Welttags der Kinderrechte" am 20. November rufen Caritas, "Jugend Eine Welt" und die Don Bosco Mission Austria dazu auf, wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung der hohen Kinderarmut und der grassierenden Gewalt gegen Kinder weltweit zu setzen. Aktuell seien 473 Millionen Kinder direkt durch bewaffnete Konflikte und Kriege gefährdet; noch nie seien so viele Kinderrechtsverletzungen festzustellen gewesen wie derzeit - die Zahl der Tötungen und Verstümmelungen von Kindern sei um 35 Prozent angestiegen, verwies etwa die Caritas in einer Aussendung am Montag auf die dramatische Situation. Kinder würden immer häufiger bewusst zu Zielscheiben. Kriegs- und Konfliktparteien würden damit bewusst gegen internationales Recht verstoßen.

Alle Staaten seien daher aufgerufen, die Kinderrechte zu beachten und zu schützen. Dies gelte auch für Österreich: "Österreich braucht eine Kinderrechtsstrategie in der Außen- und Entwicklungspolitik, damit unsere Hilfe zielgerichtet erfolgt", so der Vize-

präsident der Caritas Österreich, Alexander Bodmann, in der Aussendung. Zudem appellierte Bodmann an eine künftige österreichische Regierung, sich zum international vereinbarten 0,7-Prozent-Ziel für die Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe zu bekennen. "Diese Hilfe rettet Leben - darunter das Leben vieler Kinder. Und sie baut Ungleichheiten ab, verhindert Armut und Hunger und entschärft die Haupttreiber für Konflikte und Gewalt. Für ein Österreich, das Verantwortung in der Welt übernehmen will, ist diese Hilfe alternativlos."

Dramatische Beispiele für die prekäre Situation der Kinder bzw. die Missachtung von Kinderrechten stellten etwa die Situation in Gaza sowie im Sudan dar. Schließlich seien bis zu 70 Prozent der im Gaza-Krieg gemeldeten Todesopfer Frauen und Kinder. Auch sei die Ernährungssituation speziell für Kinder dramatisch. Im Sudan würden aktuell drei von vier Kindern - das entspricht 16,4 Millionen Kindern - unter akuter bis schwerer Unterernährung leiden. Es sei angesichts dessen "absolut unverständlich", warum es für die Humanitäre Hilfe für den Sudan eine Finanzierungslücke gebe und nur 1,5 Milliarden der notwendigen 2,7 Milliarden US-Dollar gesichert seien. Die Caritas sei sowohl im Sudan als auch in Gaza aktiv, um nach Möglichkeit direkte Humanitäre Hilfe zu leisten, so Bodmann.

"Jugend Eine Welt": Gemischte Bilanz

Eine gemischte Bilanz zum heurigen 35. Geburtstag

der UN-Kinderrechtskonvention zog "Jugend Eine Welt" anlässlich des Welttages der Kinderrechte. Zwar sei die Konvention von 196 Staaten der Welt ratifiziert worden - auch sei insgesamt bei der Umsetzung der Kinderrechte in den 35 Jahren "einiges weitergegangen" - in jüngster Zeit hätten die Konflikte, Kriege und auch Pandemie, Inflation und andere Krisen zu deutlichen Rückschritten geführt, erklärte "Jugend Eine Welt"-Geschäftsführer Reinhard Heiserer in einer Presseaussendung am Montag.

Auch Heiserer appellierte daher an die künftige Bundesregierung: "Maßnahmen gegen ausbeuterische Kinderarbeit und die Umsetzung des EU-Lieferkettengesetzes müssen explizit Teil des Regierungsprogramms werden, die künftige Regierung muss die europäische Richtlinie entschlossen und zeitnah in ein österreichisches Gesetz überführen." Am 24. November findet in Wien dazu mit der "Living Library" die nächste öffentliche Aktion der Hilfsorganisation statt: Expertinnen und Experten beantworten als "lebende Bücher" die Fragen von Interessierten.

"Jugend Eine Welt" setzt sich seit vielen Jahren gemeinsam mit Partnerorganisationen aus der Initiative "Kinderarbeit stoppen", der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar (DKA), Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria (ÖGB), FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels für ein strenges europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen

gen wirksam zu stoppen.

Don Bosco Mission: Kinderrechte stärker schützen

Für einen stärkeren Schutz der Kinderrechte hat sich auch die Don Bosco Mission Austria ausgesprochen. "Kinderrechte sind Menschenrechte. Doch weltweit werden sie noch immer täglich verletzt. Es ist daher dringend notwendig, Kinderrechte politisch und gesellschaftlich stärker zu fördern", wird Br. Günter Mayer, Geschäftsführer der Don Bosco Mission Austria, anlässlich des Internationalen Tages der Kinderrechte am 20. November in einer Aussendung am Montag zitiert. In Österreich mag es selbstverständlich erscheinen, "doch auch hier gibt es Lücken im Schutz der Kinderrechte", so Mayer. "Gerade benachteiligte Kinder sind oft von Armut, psychischen Belastungen und Diskriminierung betroffen".

Kinderrechte müssten daher immer wieder ins Bewusstsein gehoben und die UN-Kinderrechtskonvention weltweit konsequent umgesetzt werden. "Alle Kinder müssen das Recht auf Bildung, Schutz und Förderung erhalten. Politische Entscheidungsträger und die Gesellschaft müssen stärker für die Rechte der Kinder sensibilisiert werden", betonte Mayer abschließend.

Quelle: kathpress

[Link öffnen](#)





Datum: 27.10.2024

Autor: -

Rubrik: Kinderarbeit Stoppen

